DONUM DEI

SAMUELIS BARUCH,

Des

Juden RABBI,

Astrologi und Philosophi,
gebohren aus dem Stamm Abra-
hams, Isaacs, Jacobs
und Judä,

Welcher

Erlernet das grosse Geheimniß
des grossen Meisters Tubalkains
aus dessen Tabell, gefunden

Von

ABRAHAMO ELIAZARE,
dem Juden.

I.N.U. CXI.

DONUM DEI

SAMUELIS BARUCH,

Des

Juden RABBI,

Astrologi und Philosophi, gebohren aus dem Stamm Abrahams, Isaacs, Jacobs und Judä,

Welcher

Erlernet das grosse Geheimniß des grossen Meisters Tubalkains aus dessen Tabell, gefunden

Von

ABRAHAMO ELIAZARE, dem Juden.

I. N. U. CXI.

Meine Brüder.

JCh habe euch in meinem ersten Theil dasjenige, so mir der grosse GOtt und Schöpffer geoffenbahret in dem Buch, des Geheimniß des Tubalkains treulich zu eurer Nothdurfft hinterlassen, damit ihr euch und eure Kinder trösten und in Nöthen aufhelffen könnet; Damit es aber an nichts ermangele, so will ich euch das geheime Buch von Wort zu Wort erklären, so viel als ich Erleuchtung habe, von dem Gott Abraham, Isaac und Jacob. Lieben Brüder, ihr solt wissen, wie ich solches bekommen. Ich habe dieses Geheimniß auf kupffernen Tafeln beschrieben gefunden von dem Samuel Baruch aus unserm Geschlechte in Figuren, Chaldäischer, Serischer- und Arabischer Sprache, es war mir zwar

im Anfange schwer zu verstehen, biß auf das △ zum Opffer, nach dessen rechten Verstande zu begreiffen; Allein der grosse Jehova eröffnete mir bald durch seine Krafft, daß ich diese Geheimnisse fassen und begreiffen kunte. Also will ich euch solches alles, so viel ich von diesem Geheimniß verstehe, zur Erläuterung meines ersten Büchleins treulich, so wohl auch die Figuren vormahlen, und in diese Rinden eingraben und beschreiben. Will euch nun der allerhöchste weitere Erkänntniß geben, gönne ich euch solches von Hertzen gern, und wünsche euch, meine Brüder, daß dieses an euch erfüllet werde, was der HErr durch den grossen Propheten gesagt hat: Ps. LX. 9. Zu derselbigen Zeit wird es euch an Weisheit nicht ermangeln. Denn so sagt der HErr: Meus est Gilead, meus est Manasse, Ephraim fortitudo capitis mei, Judæa Princeps meus. Euch nun, die ihr den grossen Schöpffer der Welt angehöret, so gehe auf die Sonne der Gerechtigkeit,

N. I.

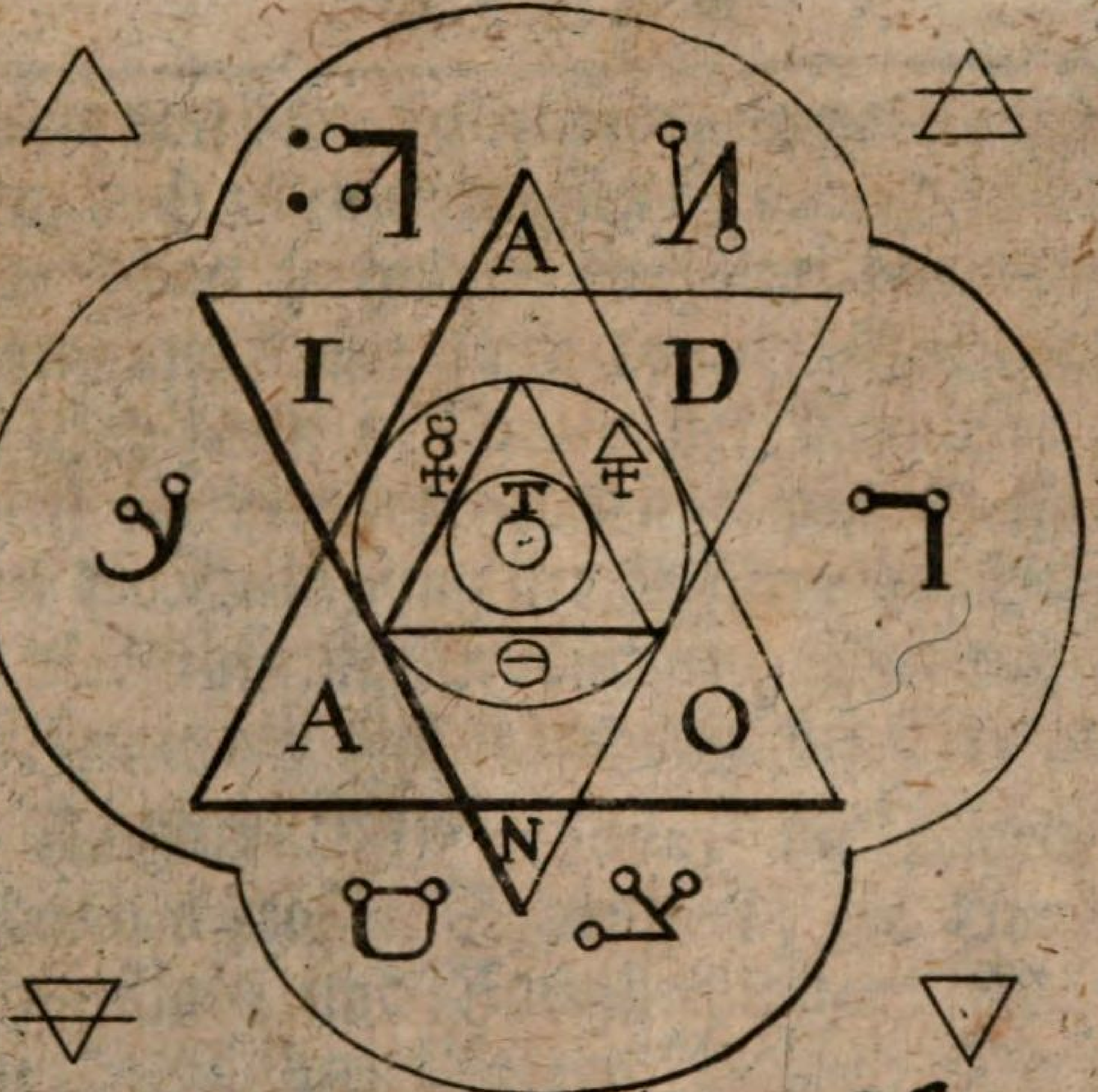
Samuelis Baruchs Vorrede.

AEO vel Aaoo.

Meine Söhne, ich habe entworffen in Figur die Geheimnisse der grossen Welt, und auch ihre Bedeutung nach ihren inneren geheimen Verstande, wie Moyses unser

Bruder

N: 1



Signum Centrum Naturæ est Tinctura Essentia et Oleum
Mercurius Sulphur: Sal: Via gloriam seculi .

N: 2

Bruder von dem Tubalkain gelernet, und hinterlassen, euch zu einer grossen Freude, den Mächtigen in Israel zu finden, in Figur, wie auch seine Diener und Engel samt den Kräfften der innersten Behältniß in Centro der Naturen; Die Speise der verborgenen Engel und Geister, das Leben die Bewegung der Gestirne des Himmels, und die Krafft des Erdbodens; Das Licht im △; die Bewegung und Drehung der Erde und ▽; den Ausfluß יְהֹוָה Jehova; die Klarheit des Bildes des grossen Schöpffers; die Herrlichkeit des Heiligen und Barmhertzigsten: Mein und deine Krafft, den Seegen Jacobs; Die Krafft Isaacs, die Bewahrende Frucht der Keuschheit Josephs; die erqickende Krafft Danielis; der Ausfluß aller Geister; So habet nun Acht, und hütet euch, damit die Feinde des höchsten Schöpffers es nicht finden und bekommen; Haltet verborgen diese Wunder, welche Adam aus den Paradies gebracht, zu einem Trost seinen Nachkommenden ihm gleichseyenden Brüdern; So forschet dann in der Finsterniß ohne gesehen zu werden, in der Stille. Wann ihr nun das gefunden, so verlasset nicht eure Brüder, die in Noth gefangen liegen, dann ihr müst solchen ein Trost seyn; Fürchtet den Schöpffer in dem grossen אֲדוֹנָי Adonai, haltet euch rein und eure Seelen keusch, damit werdet ihr gleich werden dem We sen dieser innern heiligen, Wunder-vollen Dinge, und Lebens, der grossen Welt, Wunder zu thun; die Flüsse mit euren Füssen zu treten; Durch Berge

zu gehen und zu gebiethen dem Licht der grossen Welt; ja daß die Erde vor euch erzittere und die Felsen beben und fallen; Denn der HErr ist mit euch auf! und werdet weise und liebet das תּוֹרָה und seyd qui ingrediuntur sine macula & operantur justitiam.

Cap. I.

N. 2.

DAs Primum Ens ist ausgegangen und nach der Bewegung in sich selbst geleget, aus einem Dampff und Rauch, und ward aus dem obersten, daß hie unten ist, inferiora hæc cum superiorbus illis, ist nach dem Arabis. also: quod est in ferius centrum, est sicut est quod superius circumferentia. Darum ist das obere Himmel, und das unterste die Elementarische Erde, und ist alles aus dem Primo enti geflossen. Atea Zamzi, nehmlich in ima substantia, dessen Anfang אֲדוֹנָי Adonai in seinen Kräfften gewürcket, & sicut omnes res fuerunt ab una meditatione unius, sic omnes res natæ fuerunt ab hac unaria adoptatione. Also ist geworden die ∀ samt denen Himmeln, mit allen was darinnen ist, nach der innern Paradiesischen Krafft, aber begreifflich, und ist in solcher verborgen das Leben und Bewegen, deß der sie zusammen getrieben, es ist in solchen verborgen prodimus und die Krafft zum Leben die der Schöpffer nach seiner grossen Weisheit und unbegreifflichen Herrlichkeit, aus Barmhertzigkeit und lauter Gnade hinein geleget, und als ein Band zusammen gebunden, und mit dem

Auge

Auge seines Geistes träget und beweget er diß Wunder-volle Wesen, und hat geschaffen in solchen durch seine würckende Krafft, alles was wir anietzo vor Augen sehen, und dieses Würcken währet bis in die Ewigkeiten, denn wo solches nicht wäre, so müste alles alles wieder zusammen fallen, und in △ vergehen, zu Dampff und Geist, Licht und Paradieß werden, denn aus *Prodimo* ist worden הַמָּיִם Gurre oder Aqua, aus diesen ist worden durch Bewegung des grossen Geistes אוֹר und hat solche das ▽ gehaben, und die dritte Separation verursacht, nehmlich אֶרֶץ oder terram separirt. Dieses seynd nun die Athea Zamzi primæ substantiæ, woraus gemacht worden, der erste Mensch in seiner Figur; denn sie waren simplicissima sensibilia Elementorum, Leib, Seel und Geist, ☿ 🜍 & ⊖. Also würcket der Geist noch alle Dinge und ist das primum ens Donum DEI, und bleibet ewig. Denn wie es unbegreiflich, daß der Creator aus nichts solche grosse Dinge gemacht, aus solchen ein Chaos; dann Elementa separando durch △ und Licht; NB. Darum liegen alle Dinge in diesem Mysterio in 3en verborgen, welches das allergröste, so nicht gesaget werden soll, vor die Abgesonderten dieser Welt. Und gleichwie nun nach Verordnung dieses Meisters Cœlum & terra ist zusammen gesetzt, und wird durch seinen Geist ernähret und erhalten werden, mit allen was darinnen nach der 7ten Zahl geschaffen; also wird es auch in den letzten Tagen

wieder zergehen mit allen was darinnen durch das △ in seiner Krafft; woraus ihr, meine Brüder, begreiffen könnet das allergröste Geheimniß der gantzen Welt, und wie solches Ding als ein nichts zu finden und heilig darzustellen mit Würckung des grossen Schöpffers und dessen Geist. Denn es wäre ja sonsten nicht möglich, dann Pater ejus est Sol, Mater ejus Luna, portavit illud ventus in ventre suo, Nutrix ejus terra est, Radischo oder Eretz. In dieser heiligen Erde nun haben die lieben Patriarchen und Väter solche Dinge gefunden, causa omnis perfectionis rerum ea est per universum hoc. Dieses ist leichte zu finden, wann du wirst im Gesetze wandeln, und in des Schöpffers Augen fromm seyn, denn ich habe vorhero gesagt, wie der Geist zu würcken angefangen, also must du auch würcken oder wilst du Dampff und Rauch zurücke bringen was geworden, so muß es doch geschehen, mit den Dinge, mercke ab aëre in utero quasi gestatus nutritur à terra. Was träget und treibet die Lufft und das ▽, als ein purer Geist, wie ein Kind in die Erde, wodurch dieselbe fruchtbar und das Kind, oder Natur häufig wird; Worzu sie von dem grossen unvergänglichen Geist ist erschaffen, welcher alles hervor bringt. Dieses ist ja das allergröste Geheimniß, darum ist es Wunder-voll, wann die Arez mit den Maya zusammen coagulirt, und mit der zusammen getriebenen △ wiederum in Bewegung gebracht und die 🜄 lebendig wird; und sich solche wiederum in prodimum verkehret, oder

wann die coagulirte Maya sich selbsten in 3. als Leib, Seel und Geist, das ist in Maya, Aær und Eretz; Wie der grosse Schöpffer die Welt geschaffen, Separando mit Hülffe der Wärme der bewegenden Kräffte verkehret; Dann ad summam ipsam perfectionem Virium pervenit, si re-derit ad humum. Nun hast du zwey Wege vor dir, nach Anleitung des allerweisesten Schöpffers, aus beyden zugleich, oder aus einem gantz einfältigen zu arbeiten, wie der thut, so aus 🜃 und ▽ die Scherben, bereitet in ein rundes Acures Gefäß setzt, daß die Erez durch אויר und Maya zusammen zu einem Geist worden, das ist so viel, bis die 🜃 sich voll gezogen aus der coagulirten 🜁 des ▽, und sich in ein schleimiges oder schweres Chaos verwandelt, voll Krafft und Geist.

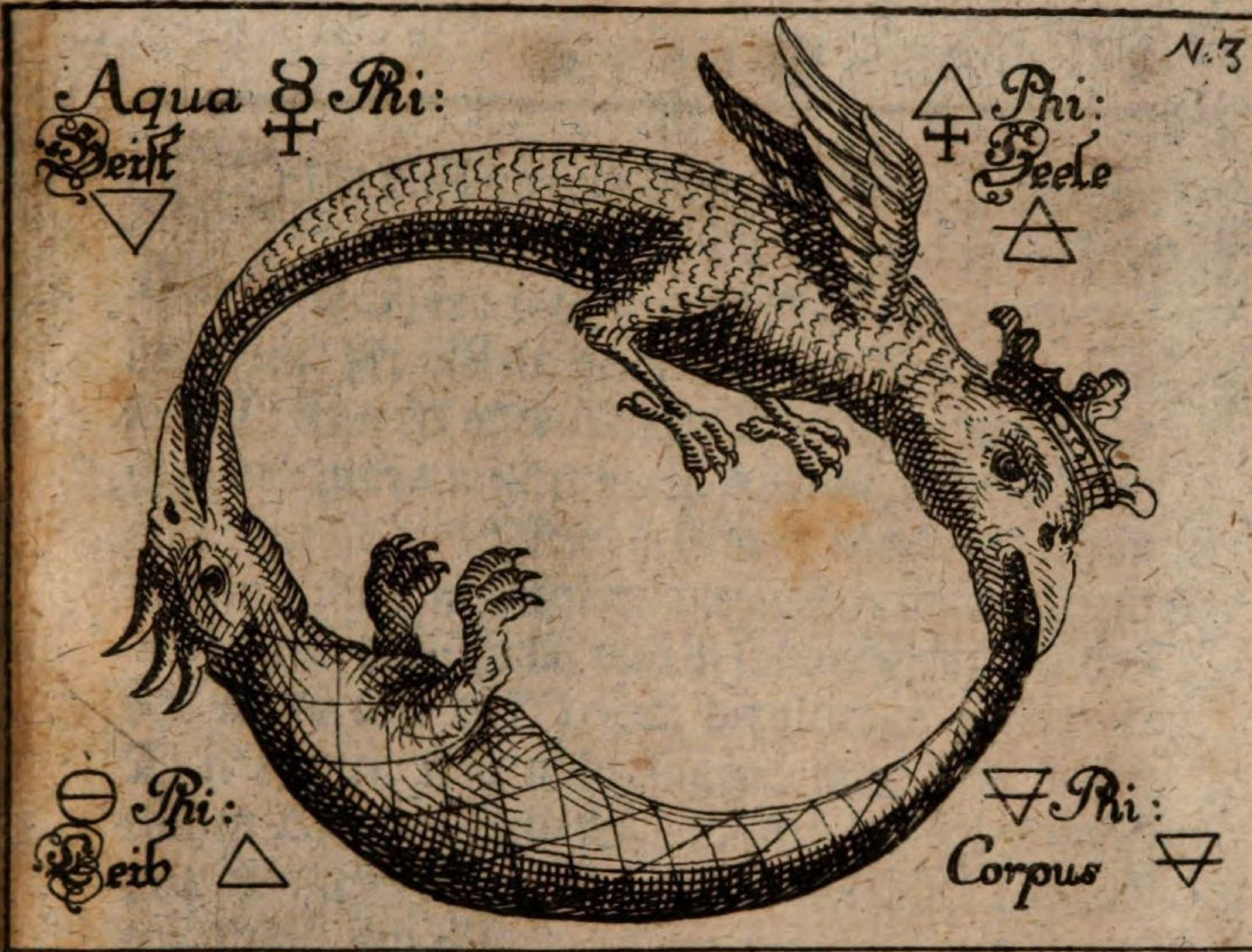
Darum mercke, was Baruch will. NB. NB. Alsdann must du auf deinen weisen Schöpffer sehen; separa terram ab igne, separato subtile & tenue à grosso & Crasso, & quidem prudenter cum modestia ac sapientia. Dann du must aus der Marez ein nichts machen, d. i. 🜁 und ▽ Dampff und Rauch coaguliren, und durch diesen mache die Erde wieder in ein Chaos, und das so offte, bis der Geist in seiner Figur und Paradiesischen Couleur erscheinet, mit der Marez; denn die Cörper werden truncken von dem Geist, und die Felsen geben ▽, wann du nun gefunden das Nichts, welches etwas worden, so doch der Welt unbegreifflich, giebt aber mir und dir auch allen Din-

gen das Leben, und erhält, vermehret mich und dich. Und dieses ist dasjenige so Tubalkain der Ertz-Vater der Weisheit unter nachfolgender Figur abgemahlet. N. 3.

Denn die oberste Schlange ist der Spiritus Mundi, das allerliebste u. auch erschrecklichste, der alles lebendig machet, der auch alles tödtet, und alle Gestalten der Natur an sich nimmt. In Summa er ist alles und auch nichts.

DArum terram ab igne separato, subtile & tenue ã Grosso & crasso, in hoc â terra ascendit in cœlum, hoc à terra & a cœlo rursus in terram descendit & potentiam ac efficaciam superiorum & inferiorum recipit, hoc modo acquires gloriam totius mundi, propulsabis igitur tenebras omnes & cæcitatem. So hast du eines auch zwey, welche das 3te und 4te in sich haben. Es ist das flüchtigste und auch das fixeste, es ist ein △, so da alles verbrennet, auch alles auf und zuschliesset. Hæc enim fortitudo omni alii, fortitudine ac potentia palmam præripiens, omnia namque subtilia & crassa duraque penetrare ac subigere potest. Denn also hast du die Krafft des Schöpffers in Händen, mit welcher du der Weisheit nachgehen kanst, und Wunder würcken; Koche dieses Feuer mit Feuer, bis es stehend bleibet, so hast du das Fixeste, welches alle Dinge durchdringet, und hat ein Wurm den andern gefressen, und kommet diese Figur heraus: N. 4.

Hier


N. 3
Aqua ☿ Phi:
Geist 🜄
🜂 Phi:
Seele 🜁
⊖ Phi:
Leib 🜂
🜃 Phi:
Corpus 🜃

N. 4
Der 🜂
Fixe
Rothe
Drache
Die
Heilige
Terra
Erste
Paradisisch

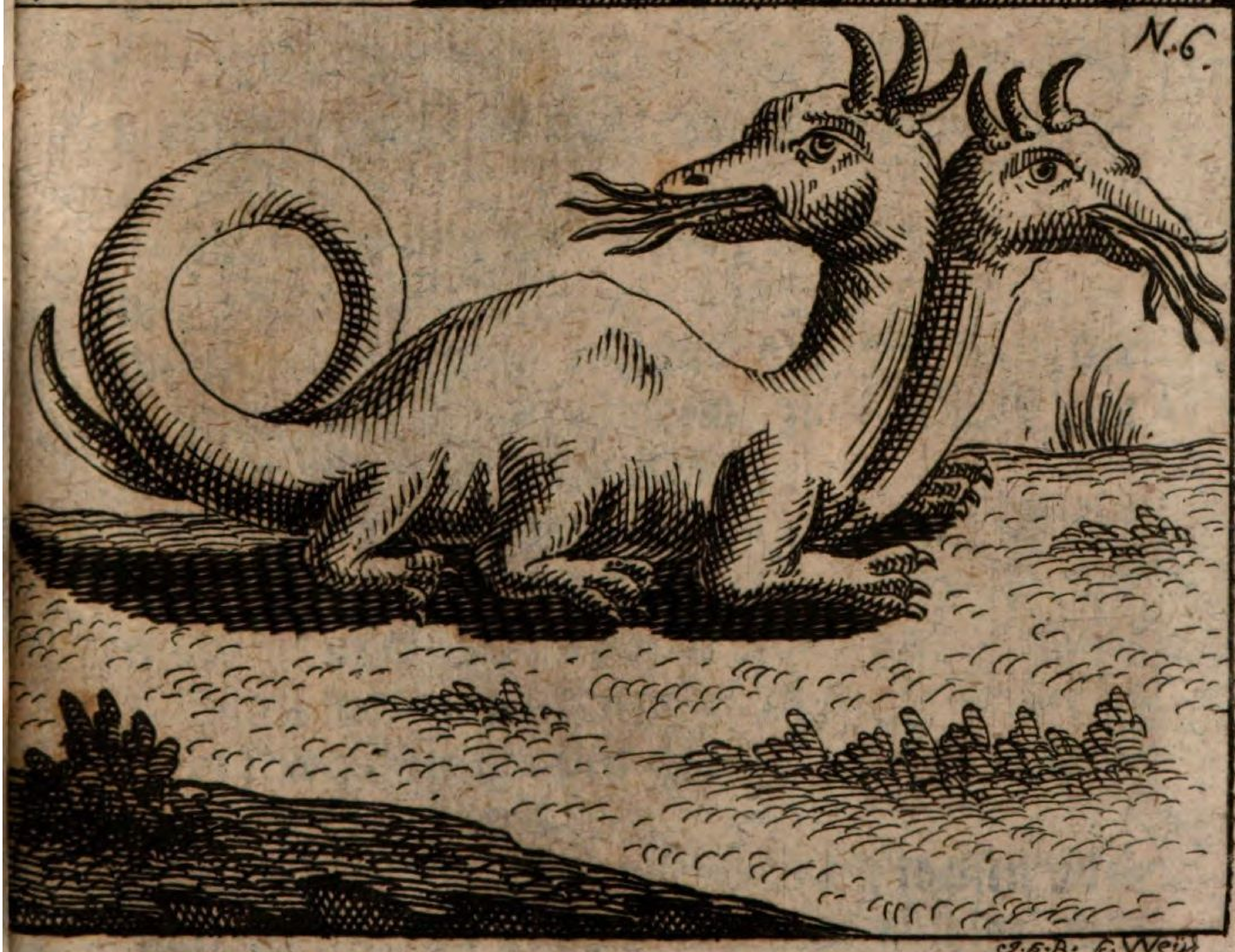
Hier hast du nun diese 2. in eins gebracht: kanst du nun diesen Wurm wieder flüchtig machen: solches geschicht wiederum mit dem Geist der Welt, reibe und mache zu ☿ diesen fixen Carfunckel oder △rigen Wurm, rothen Drachen, bringe ihn wieder in ein Acures (rundes Glas) gieb ihm zu trincken von seinem Geiste und von seinem Blute, so lange bis dieser Wurm in seinem Abrasatim aufschwilt, und in solcher Bruth fruchtbar wird, und viel 1000. dergleichen gebühret. D. i. so viel will man sagen: man solle diesen rothen △rigen Stein wiederum in ein Glas thun, und mit dem doppelten Abrasatim (oder doppelten Geist) der Welt, (heist auch ein durchdringender Gifft, ein doppeltes △, ist auch das Leben der Natur) begiessen, biß das Edle aufschwölle, d.i. trächtig werde, alsdenn in einer sanfften Wärme, bis zur Ausgeburt stehen lassen, bis deine Paradisische Frucht oder Erde wiederum trucken und ein coagulirt. Dann wieder so verfahren und daß so offt, bis erscheinet das grosse Geheimniß: daß △rige coagulirte ▽, das grosse Mysterium der Welt, das Leben und Speise der heiligen Seelen und Engel, aus dem Thaue derer Himmel und von der Fettigkeit der Erden. NB. Wann nun dein Wurm also fruchtbar worden, daß viel 1000. von ihm gebohren worden, so wird er börsten nach dieser Figur.

N. 5.

Alſo haſt du demnach überwunden und erhalten aus den Arki der groſſen Welt, das iſt die Pyrtre, Aſophol, das 🜍 ☉ welches Edom ſeinem Bruder Jacob abtauſchte, und ihm ſeine erſte Geburth dafür gab. Geneſ. XXV. Cap. 29. biß 33. v. Denn es ſahe aus Adeſia, Safra, Liter, roth Farbe, Alanothach, die Wurtzel des Lebens: Denn Edom war böſe, ſo kunte er dieſe Speiſe nicht bereiten, ſo wolte er ſie von dem Jacob erkauffen vor ſeine erſte Geburth; Denn er ſahe wohl daß in ſolchem Donum DEI Hylech die Sonne des Reichthums verborgen, welches er hoch liebete, ſich mit ſolchen zu erſättigen, und achtete nicht Schubcho oder die Gloriam des groſſen Geiſtes und Schöpffers; Er liebete die Welt mit ihren irrdiſchen Weſen und war begierig Blut zu vergieſſen, war demnach gleich denen Raub-Thieren, die in der Wüſten ihren Aufenthalt ſuchen.

Jacob aber lebete in der Furcht ſeines Vaters, ſo war GOtt Tetragammaton mit ihm, und rung in ſeinen Kräfften zum Seegen. Geneſ XXXII. 24. ſeq. Wann ihr nun, lieben Brüder, dieſes himmliſche coagulirte ▽ mit △ vermenget, durch Zulaſſung des groſſen Geiſtes, ſo habet ihr ſo weit erhalten und bereitet ein Schiff, in ſolchen ophiriſch Aſophol zu holen und zu bereiten in groſſer Menge. Nimm derowegen dein Coagulirtes △, oder von demſelbigen Achſuta (iſt 2. Seckel) dieſes lege in ein Gefäß und brate, ſchmeltze es im △ mit Aſophol, 100. Seckel ſchwer, ſo wird daraus im △ gebohren dieſe Figur:

N. 6.



J.E.B. sc. Weigh

Aus diesen zweyköpffigen Drachen kanst du einen berieten mit 7. Köpffen, nemlich nimm von diesen △ ☉ 2. Seckel (Rebis) thue es in ein Acures, begiesse es mit den doppelten △ und laß es durch die Farben gehen, bis es wiederum zusammen fliesset in kurtzer Zeit, so bist du gestiegen von dem Himmel zu der Erden, und hast zusammen bracht superius & inferius in quintam Essentiam, und ist gebohren aus dem Chaos aller erschaffenen Creaturen, ja aus dem Leben der gantzen Welt hast du gemacht, einen heiligen Balsam auch einen Gifft. שׁאסיא כולא נלא סיעתא דאלהיא לא יהני וגרים מהית : Das ist alle Artzney, ohne der Götter Hülffe, ist ohne Frucht, tödet und bringet um.

Wenn du nun hast bereitet den Alchzur oder den gesegneten ⊖ Stein, das Fixe △ Meer, in welchen und durch welches alle Sternen der 7. Planeten sich verwandeln, zum Dienst der Brüder und Nothleidenden.

Dieses ist das grosse Geheimniß der Väter, dieses gab ihm GOtt zum Trost, welches sie sich auch bedienet, wann sie in Noth und Trübsal kommen waren, sonsten gebrauchten sie sich dessen nicht; weiln sie mit den Höchsten und mit wenigen vergnügt waren.

Dieses ist ein Meister-Stücke der weisen Meister, mit welchen sie bereiteten alles nöthige, was gehörete in den Tempel, und wann sie die Kunst in

ihren

ihrer Vollkommenheit abmahlen wolten ihren Kindern, so geschahe es in dieser Figur:

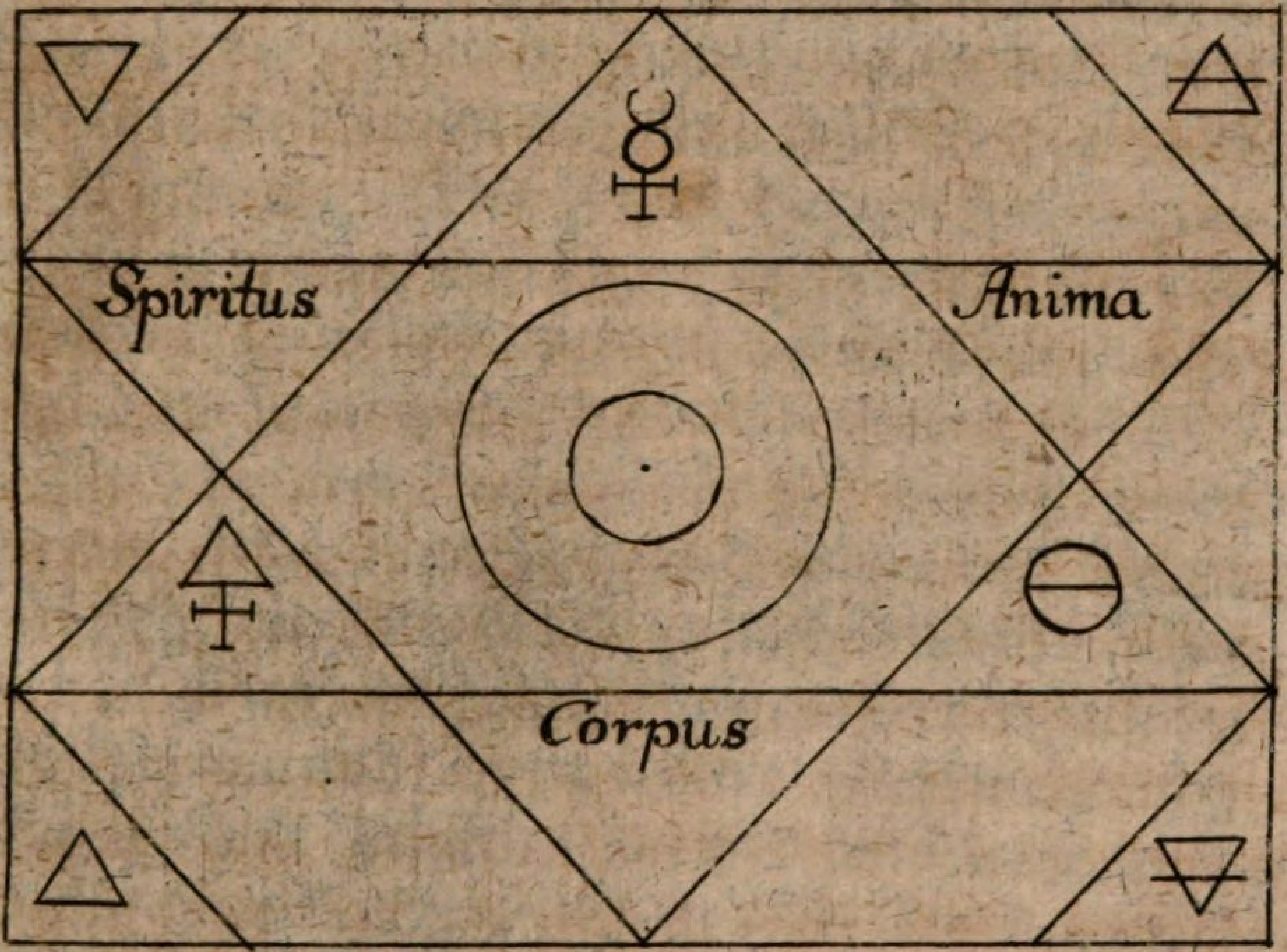
N. 7.

IN dieser Figur hatten sie alles in allen, ja alles in eines gebracht. Nun muß ich auch euch, meine Brüder verkündigen, wie es die Väter gebraucht, und was sie mit solchen ausgerichtet, ja wenn das Meer wäre Qveck-Siber gewesen, so hätten sie es gantz und gar in Asophol oder Gold verwandelt; So weit haben es ihnen die Götter erlaubet; Dann mit wenigen haben sie viel 1000. Seckel von der Diana oder Isis in Asophol, ingleichen haben sie die Göttin ♀ metamorphosirt in Asophol; Es wird vor die gröste Sodomitterey gehalten, wann sich 2. Mannes-Persohnen mit einander vermischen; Allein in diesem Wercke durchdringet ein männliches Corpus das andere, oder recht zu sagen, eiu wenig von unsern Hermaphrodit verwandelt und metamorphosiret den ♂tem in das schönste Asophol. So wird auch nur mit wenigen unsern △rigen ⊙♀, dem grossen Saturno als ein GOtt des grossen Chaos die Füsse abgebrannt, und sein gantzes Corpus in das allerschönste Asophol metamorphosirt; Der Jupiter kan sich der Metamorphosirung auch nicht erwehren, müssen dennoch alle diese Götter diesem △rigen Meer der Verwandlung unterworffen seyn.

Daher sich einsmals solche bey dem GOtt ☿ii oder Phyton. auf das allerhöchste veschwereten, daß so gar dieser△rige Drache, das Alter und hohe

Ansehen

N. 7



N. 8

J.C.B. sc: Weiß.

Ansehen der Person nicht verschonet, sondern ohne Ansehen der Person alles unter seine Gewalt suchte zu bringen. Der ☿ oder Phyton fieng hierüber an zu lachen, uud sagete, es wunderte ihn, daß sie sich darüber beschwereten, da sie doch zu Königlichen Würden alle dardurch erhoben würden. Wären sie aber darmit nicht zufrieden, so wolte Er mit ihnen hingehen, und ihnen das Wort sprechen, welches sie alle zu frieden waren. Wie sie nun zu unsern Natur-Könige ankamen, so fieng der Phyton also an zu reden: Großmächtiger, von Anfang der Welt her und durchdringender Geist, aller Geister! O grosser Rex naturæ! Diese Götter haben mich zu dir gesendet, und klagen, du wollest sie doch in ihren Stand und Würden lassen, und sie doch nicht alle so metamorphosiren, indeme sie lieber mit ihren Stande, worein sie der Creator gesetzet, bis zu ihrer Zeit, zufrieden seyn wolten, indeme sich ihre Diener alle vor sie fürchteten, und könten nicht mit ihnen so gemein leben. Hier schwieg der Phyton stille. Darauf fieng der König aller Geister der Natur zu reden an, uud sagete: Was unterstehest du dich Phyton, mir zu befehlen, habe ich nicht Macht von meinem obern Könige die gantze Natur und alles was darinnen ist mir zu unterwerffen? Wer bist du? Wo kommest du her? Habe ich dich nicht gebohren? Lege mir dein Kleid ab, so wirst du sehen von wannen du kommen bist; ingleichen auch deine Cammerathen, die sich Götter nennen; aber dieser Götter Reich kan ohne mich nicht Be-

stand

stand haben, und doch wann ich sie zu was besseres erheben will, so zörnen sie noch mit mir; Und weilen du dir solches unterstanden, ohne Erlaubniß vor mein Angesicht zu treten, so solst du, Phyton, wissen, daß ich ein Exempel an dir werde statuiren, damit die andern sich meiner Gnade nicht mehr mißbrauchen.

Hier fiel Phyton nieder in eine Ohnmacht; Allein der König ließ solchen in ein rund Gefängniß thun, da wurde ihm gegeben ein wenig von der Speise des Königs, wodurch er zu einem feurigen Wurm verwandelt wurde. Wie dieses die andern Götter sahen, so flohen sie, ja selbsten der höchste unter ihnen, als der Gott Asophol, den die andern Götter alle ehreten, mit seinen Weibe der Göttin Dianæ, mnsten auch flüchtig werden.

Allein der Creator verschuff, das diese Götter und alle die schon in diesem Stande waren, von dem Rege naturæ metamorphosiret worden, daß sie von den △rigen Drachen gebissen wurden, und alle die in diesen Stande also verwundet waren, wurden metamorphiret in eben das, woraus dieser feurige Drache geworden. Da dieses die andern Götter sahen, welche noch in ihren Stande waren so fiengen sie an euch zu weichen, aber sie wurden geschlagen und konten nicht bestehen.

Da wurde die △rige Schlange an ein Creutz gehefftet auf Befehl des unüberwindlichen Regis naturæ, damit solche die andern ansehen musten, so wurden viel 1000. von ihrer Plage ge-

gereiniget, und gesund und klageten hinführo nicht mehr, daß sie metamorphosiret waren, sondern erfreueten sich, daß sie alle in einen solchen hohen Stand erhoben wurden. Dahero wurde der Rex naturæ sehr gewaltig, und von allen Geschöpffen geehret und angebetet, selbsten die Götter der Menschen verehreten ihn; ja sie suchten Zuflucht in allen Kranckheiten und Noth bey solchen.

Wie solches nun der mächtige Natur-König vernahm, daß auch die Menschen Hülffe bey ihnen suchten, und wolten unter seinem Schatten gesund werden, so begab sich dieser grosse Monarch in einem hierzu bereiteten Brunnen, welcher bereitet war von dem Trancke der Götter, von solchen schöpfften die Menschen und wurden alle gesund, fielen nieder und preiseten den grossen Schöpffer, und baten, daß er den Regem naturæ erhalten wolle, damit sie ferner hin einen Trost an solchen finden möchten in aller ihrer Noth, und es wurden viele 100000. gesund. Wie dieses die Weisen dieser Welt sahen, was Wunder da geschahe, so kamen sie alle insgesammt, fielen vor solchen nieder, und beteten ihn an, damit sie auch einen Trost an solchen finden möchten, und er lehrete sie, wie sie solten aus seinem Geiste allerhand Wunder-volle Figuren, Bilder durchsichtig wie die Sterne am Himmel machen, von allerhand Couleur, und eröffnete ihnen alle Geheimniß in der gantzen Natur, daß nichts verborgen blieb in seinem Wesen, als der allergröste König der Natur

stand haben, und doch wann ich sie zu was bessers erheben will, so zörnen sie noch mit mir; Und weilen du dir solches unterstanden, ohne Erlaubniß vor mein Angesicht zu treten, so solst du, Phyton, wissen, daß ich ein Exempel an dir werde statuiren, damit die andern sich meiner Gnade nicht mehr mißbrauchen.

Hier fiel Phyton nieder in eine Ohnmacht; Allein der König ließ solchen in ein rund Gefängniß thun, da wurde ihm gegeben ein wenig von der Speise des Königs, wodurch er zu einem feurigen Wurm verwandelt wurde. Wie dieses die andern Götter sahen, so flohen sie, ja selbsten der höchste unter ihnen, als der Gott Asophol, den die andern Götter alle ehreten, mit seinen Weibe der Göttin Dianæ, mnsten auch flüchtig werden.

Allein der Creator verschuff, das diese Götter und alle die schon in diesem Stande waren, von dem Rege naturæ metamorphosiret worden, daß sie von den △rigen Drachen gebissen wurden, und alle die in diesen Stande also verwundet waren, wurden metamorphiret in eben das, woraus dieser feurige Drache geworden. Da dieses die andern Götter sahen, welche noch in ihren Stande waren so fiengen sie an euch zu weichen, aber sie wurden geschlagen und konten nicht bestehen.

Da wurde die △rige Schlange an ein Creutz gehefftet auf Befehl des unüberwindlichen Regis naturæ, damit solche die andern ansehen musten, so wurden viel 1000. von ihrer Plage ge-

gereiniget, und gesund und klageten hinführo nicht mehr, daß sie metamorphosiret waren, sondern erfreueten sich, daß sie alle in einen solchen hohen Stand erhoben wurden. Dahero wurde der Rex naturæ sehr gewaltig, und von allen Geschöpffen geehret und angebetet, selbsten die Götter der Menschen verehreten ihn; ja sie suchten Zuflucht in allen Kranckheiten und Noth bey solchen.

Wie solches nun der mächtige Natur-König vernahm, daß auch die Menschen Hülffe bey ihnen suchten, und wolten unter seinem Schatten gesund werden, so begab sich dieser grosse Monarch in einem hierzu bereiteten Brunnen, welcher bereitet war von dem Trancke der Götter, von solchen schöpfften die Menschen und wurden alle gesund, fielen nieder und preiseten den grossen Schöpffer, und baten, daß er den Regem naturæ erhalten wolle, damit sie ferner hin einen Trost an solchen finden möchten in aller ihrer Noth, und es wurden viele 100000. gesund. Wie dieses die Weisen dieser Welt sahen, was Wunder da geschahe, so kamen sie alle insgesammt, fielen vor solchen nieder, und beteten ihn an, damit sie auch einen Trost an solchen finden möchten, und er lehrete sie, wie sie solten aus seinem Geiste allerhand Wunder-volle Figuren, Bilder durchsichtig wie die Sterne am Himmel machen, von allerhand Couleur, und eröffnete ihnen alle Geheimniß in der gantzen Natur, daß nichts verborgen blieb in seinem Wesen, als der allergröste König der Na-

tur

tur der Welt, allein er lehrete sie doch solchen erkennen in seiner Krafft und Herrlichkeit, aber seiner innerste Majestät bliebe ihnen verborgen, welche kein Mensch tragen konte.

Hier wiese auch der Rex naturæ diesen grossen Weisen unterschiedliche geheime *Palatia* an, worinnen sie dieses Geheimniß bereiten und verwahren solten; als erstlich solten sie sich unterschiedliche Gefässe hierzu bereiten lassen. Denn ohne Vase ist ohnmöglich etwas auszurichten; will dir derowegen zeigen, auf was Art die lieben Alten ihren Geist verschlossen, und ausgearbeitet haben. Erstlich müsset ihr, meine Brüder, haben von Acures einige Vasa, in welchen ihr diesen Stein bringet zu putrificiren, nach dieser Figur, wie hier bezeichnet:

In diesen verrichtet die Putrification, bis sich der Stein in 2. Mãã separiret; wann sich nun dei-

ne

ne coagulirte 🜁 anfänget zu separiren von der 🜁, welches in einer sanfften und gelinden Wärme verrichtet wird; dann geschicht die Separation;

Hierzu gehören wieder andere Vasa in solcher Form,

müssen auch von Acures seyn, oder von Stein bereitet; In dieses Gefäß lege deinen Stein, und setze solchen in eine gelinde Wärme, und lege von Acures (Glas) einen Alingel

(Vorlage) vor, und fange mit Vorsichtigkeit den Geist der Welt, solchen laß vielmahl steigen.

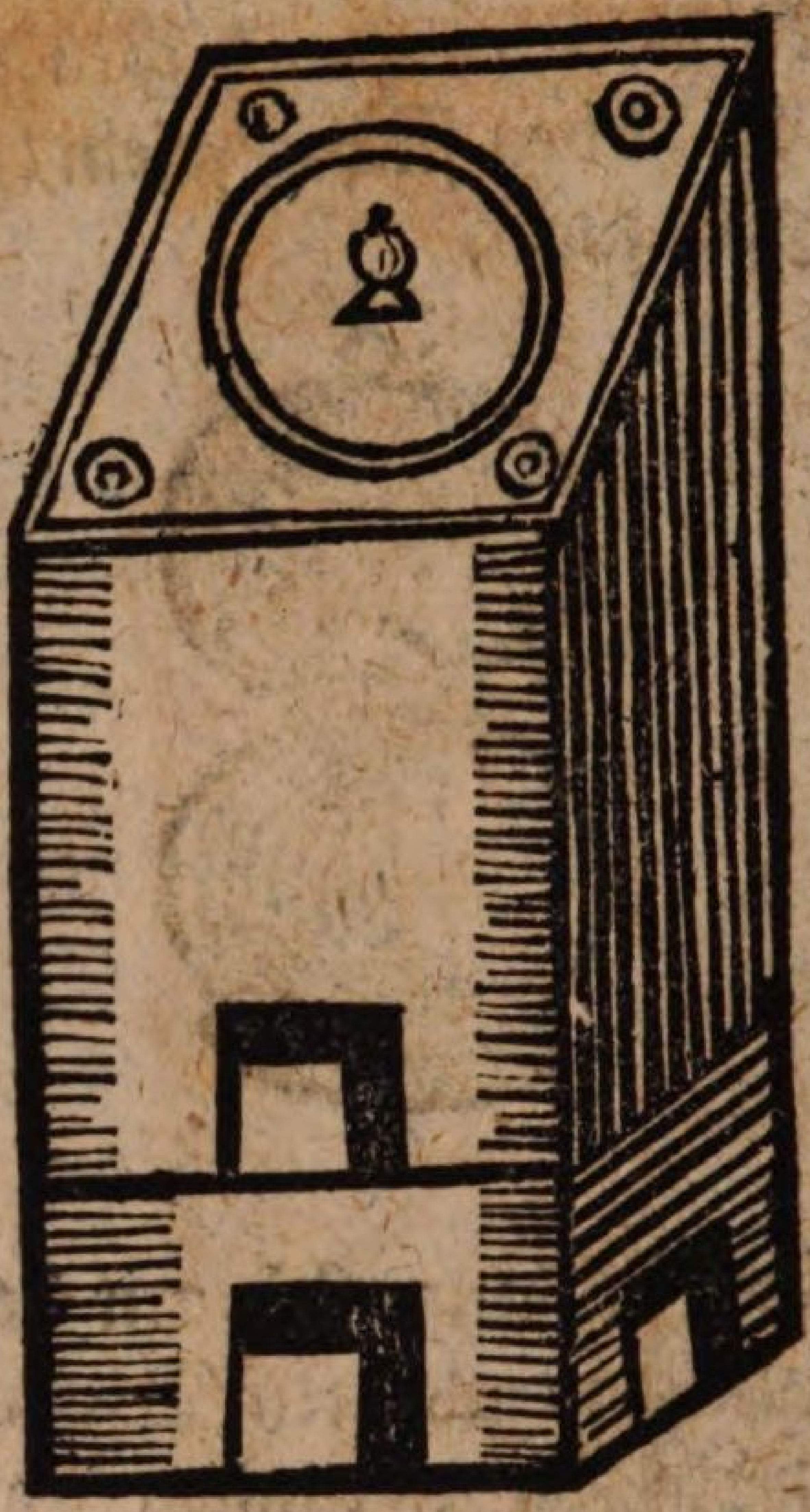
Dann verwahre solchen behutsam, und verfahre in allen, wie vorher gelehret. Es haben auch die Våter aus einen solchen Gefåß die Elementa separiret. Wann sie nun alles mit grossen Verstande separiret, so haben sie das Oberste mit dem Untersten conjungiret, und haben diese beyde in ein solches Gefåß

von Acures gethan, und mit einander lassen steigen; haben dieses auch wohl in andern, Gefåssen verrichtet;

wann

wann sie aber die Elementa haben wollen beständig machen, so haben sie hierzu ein rundes Gefäß von Acures gebraucht,

bis die flüchtige Schlange sich mit den Fixen vereiniget, und zu einem △rigen Wurm und Drachen worden; In solchen runden Vase haben sie auch ihren Drachen fruchtbar gemacht, auch mit den Azabauch, Zaybach vereiniget; Hierzu haben sie nachfolgenden Palast oder Ofen,



in welchen sie es in schwartz, weiß und schwartz daß Asophol mit den Phytone metamorphosirt. Sie haben auch eines verschlossenen Thurns sich bedienet, wie da die folgende Figur zeiget.

Dieses sind nun ihre wichtigsten und geheimesten Sachen, in und mit welchen sie das grosse Arcanum und Mysterium bereitet; Aber wann sie die Götter in einen höhern Grad mit solchen metamorphosiren wollen, so gebrauchten sie nur ein solches Gefäß

Crucibel genannt, welches Algir ignis bestehet, sie musten starck seyn, daß man Acures darinnen schmeltzen kunte. Die besten Steine so man findet, werden bereitet aus Alonsis i. e. Auri pigmento rubeo Ægyptiaco. Man findet solche auch bey Damasco, dann es da vielfältig roth Erdreich hat; Mann nennet es auch Rezagala oder Edomsin, und ist edler in der Kunst und unschätzbar, heist auch rothe Adamica Zeuge-Väter der Essentien oder Q. Essent. oder unser helle leuchtender Carfunckel. Die mächtige Artzney, welche stärcket und erlöst die Menschen aus ihren Kummer. Ich muß euch, meine Brüder, noch mehr von der ersten Tabelle erklären, ob mein Verstand euch begreifflich seyn möchte, daher werde allhier zu den begreifflichen und unbegreifflichen schreiten. Ersilich dieweil die semina & forma essentialis omnium rerum à cœlo stellato ihre Dependenz haben; derowegen auch die Götter der Metallen und Ertze á radiis astrorum tanquam parte

parte formali, in terra generiret werden, so haben unsere Alt-Väter die Generation so observirt, weiln solche ex aqua in formam terræ inspisata bestehen, und ist die Fettigkeit der Marez, so noch eine Jungfrau ist. Diese Jungfrau müst ihr baden und reinigen, bis solche Schnee-weiß erscheinet mit Adrop, d. i. der Thaue; oder nimm die Marez rubeam Ægyptiacam von Damasco, so bekommest du eine Jungfrau mit Asophol bekleidet, biß die Königin äusserlich erscheinet, und ihr Gemahl in sich verborgen hat; Mit diesen hat Moses das Kalb von Asophol gemacht in ein ♁ verwandelt mit △ und den krancken Kindern Israel in ihren Ungehorsam zu trincken gegeben; Exod XXXII. 20. Und ist solches das דודאים Dudaim so Lea der Rahel gegeben, damit sie sich legen möchte Jacob zu schlaffen; Denn Ruben ihr Sohn hatte solche gefunden auf dem Felde. Genes. XXX. v. 14. Da hast du den König Salomon mit seinen 60. Königin, mit den 80. Kebs-Weibern, Cant. Cant. VI. 7. ja Jungfrauen ohne Zahl, aber eine unter diesen ist in seinen Hertzen die allerschönste u. liebste, ja seine Taube, seine Fromme, deren Nahme bloß aus dem Centro floß, welcher Geruch übertrifft alle. Gewürtz und ausgeschüttete Salbe, und ihr Geist ist lauter △, mit welchen eröffnet wird der Tempel im Allerheiligsten, zu ergreiffen das Horn des Heils am Altar, weiß wie ein Metall, mit △ gemengt, aus den Centro in Trigono centri. Diese schöne nackende Diana hat in ihren Brüsten blutige Wunden, aus

welchen Milch und Blut fliesset, wie zwey Spangen stehen an einander ihre Lenden, und ihr Nabel ist wie ein Becher von ☉ oder (Asophol,) durch die Hand des Meisters gemacht, und ihr Bauch rund wie ein Weitzen-Hauffen im Rosen-Garten, Cant. Cant. VII. 1. seq. ihre Brüste wie 2. junge Rehe, aus welchen Milch und Honig floß; Ihr Hals ist wie ein helffenbeinerner Thurn, ihre Augen so helle wie Hesdon wie das Thor Bathrabbim, ihre Nase wie auf Libanon der hohe Thurm unweit Damascon, wie Carmelus ist ihr Haupt, und das Haar ihres Hauptes ist von Purpur zusammen gebunden. Wenn sie also schöne und nackend erscheinet, so freue dich, so hat sie ihre Kleider von sich geleget zu ihren Füssen, welche heßlich stinckend und gifftig, sie ist geworden das einige, so auch alles in allen genennet wird; Du hast aus Marez heraus gezogen mit den Thaue oder Regen die Jungfrau; sie ist schöne wie Thirza, lieblich wie Jerusalem, wie schöne Heerspitzen, inwendig △ und schrecklich, und heist von ihr recht: Ich habe meinen Rock ausgezogen, wie soll ich ihn wiederum anziehen, meine Füsse sind rein gewaschen, wie solte ich sie mit Erde besudeln; Die Auflaurer finden mich offt und schlagen mich wund, und rauben mir auch meinen Schleyer, aber wenige bekommen mich. Denn der Creator lässet sie nicht so weit einbrechen, daß sie die Schönheit zu sehen bekommen, als die entblöste und das Allerheiligste unter denen Himmeln der Natur. Sie ist die rechte

keusche

keusche Jungfrau. Sie lieget zwar versiegelt und verborgen, denen Unwürdigen in ihrer Hütte, woraus Adam gemacht worden. Denn sie schläffet in der zweyfachen Höhle in den Superiori & inferiori in den Garten Abrahams, auf den Acker; Mercke NB zu Ephron, und ihr Pallast ist aus dem rothen tieffen Meer in ihren durchsichtigen Klüfften verborgen. Ich muß noch mehr sagen, die Lufft hat sie gebohren, und ist von dem △ auferzogen, und zusammen getrieben, darum bleibt und heist sie eine Königin des Landes; in ihren Brüsten führet sie Milch und Honig, ihre Lippen trieffen von Honigseim; wenn man sie kostet, schmecket sie wie Milch und Honig, der Geruch wie von Libanon und der schönen Wiesen. Denn sie ist eine Göttin vieler Frauen und Jungfrauen, scheue dich nicht solche entblöset anzusehen: Wann du aber solche noch nicht kennest, so will ich alle nackende Jungfrauen noch einmal vor deinen Augen von dieser Himmels-Königin, der Dianæ scheiden, und mercke, daß du aus dieser nackenden Jungfrau einen blutigen Schweiß und weisse Milch-Zähren, so dich erfreuen können, bekommen wirst; diese suche von ihr zu separiren, & terram ab igne separato, subtile & tenue á grosso & Crasso, & quidem prudenter cum modestia ac sapientia. So werden erkennen deine Augen die Magnalia des Höchsten Schöpfers der Natur, die Höhe der Obersten, die Tieffe der untersten, der gantzen Natur Fundament, aller Elementen Krafft, und Wirckung. Der

Geist wird Diana seyn, und seine Krafft Asophol aller edlen Gemmatis-Farben, werden dich erfreuen; dann hieraus wirst du ihre Geburt erkennen, und kanst also scheiden das gute von den bösen; Vereinige es mit grossen Verstande. Dann nehmet der Dianen Leib, woraus Honig und Milch geflossen, und eilet mit solchen zu den Wein-Keller der Natur. D. i. waschet solchen, bis aller Unrath und Unreinigkeit davon, und das Edle zurücke bleibet, wie ein Diamant oder Crystall. Dann bringe solche zusammen in ein Crystallines Palatium und setze es hin, und schaue in dieses Gemach, so wirst du sehen dieses Frauenzimmer oder Jungfrau. Ihre Augen sind rother denn Wein, und ihre Zähne weisser dann Milch; auch erschrick nicht vor ihren ietzigen Kleide, denn es ist noch schwärtzer als der Bach Kidron. Ach laß dich dieses nicht erschrecken, wenn du dieses zu sehen darzu bekommest; sondern dencke, daß alle Finsterniß vergehet, vor dem Lichte. So hast du nun also diese alte Mutter in ihren grauen Rocke, mit ihrer schwartzen Mütze auf ihren Haupte, welche besetzet mit vielen Schnee-weissen Zahl-Perlen innewendig aber ist sie mit Purpur, Seiden-Zeuge gefüttert; ihr Mantel mit allerhand Persianischen, Farben gezieret, bekommen. Diese ist nun worden aus der entblösten Jungfrau, und die Jungfrau ist auch von dieser gebohren, NB. Sie ist die keusche, reine Diana, welche keines Mannes Anblick vertragen kan, unerachtet sie unter allen Völckern zu finden, und offt von

solche

solchen verächtlicher Weise auf denen Gassen mit Füssen getreten wird, das ist die Ursache, daß sie sich vor denen Unwürdigen niemahlen nackend sehen läst, noch von keinen Mann berühren; daher wird von ihr gesagt: sie hat heimlich einen Sohn gebohren, welcher sich hat verwandelt. Siehe die Jungfrau hat gebohren, welche heisset Abdorosa, Jungfrau der Heimlichkeit aller Heimlichkeitē. Diese Tochter ist unverheyrathet, und hat ihren Braut-Schatz unter ihren Füssen liegen, damit man sich nicht in solche verliebe u sie beraube; Sie selbsten hat sich verborgen in ein solches Kleid, daß man sie nicht kenne; wasche sie aber und reinige ihre Kleider mit der Lauge, so dir gesagt, so wirst du aus ihr erlangen ein flüßiges ⊖ und unverbrennliches ☍, als den grossen Schatz Salomonis. Hier hast du das wahre ⊖ das אוּרִים Urim und den heilsamen Balsam das תֻּמִּים Thumim, den weisen Salomon von einer reinen Jungfrau gebohren, welcher dir zuruffet: Ich bin die Weisheit der Klugen auf Erden, lieblich, schön ist mein Frauenzimmer, und meiner Königin Herrlichkeit übertrifft alles ☉ aus Ophir, welche überschattet alle meine Kebs-Weiber mit ihren Strahlen der Sonnen, und alle meine Jungfrauen wie der Mond; Also himmlisch ist meine grosse Königin, unergründlich meine Weisheit.

Wenn du nun von den Schöpffer hierzu erwehlet, in dieses Geimniß zu sehen und hast Gnade funden, so wirst du diese nackende Königin

gin dir erwehlen, und dich nicht kehren an ihre zerrissene alte Kleider, sondern wirst sie reinigen und hoch lieben, als eine Schwester oder Braut. Wann nun die Zeit verflossen, so verbrenne diese edle Königin nicht, sondern wasche sie in der Lauge oder ihren Thränen, damit sie wiederum jung werde, komme dieser Jungfrau ihrer Unschuld zu Hülffe, denn sie kan sich nicht selber helffen, sie wird dir solches reichlich belohnen.

Darum will ich dir aus guten Hertzen und in geheim offenbahren; nachdem du gesehen, daß die heßliche Schwärtze vergangen, und du solche wiederum mit dieser Lauge, wie ich dir gesaget, befeuchtet; (denn du brauchst hier keinen andern Schlüssel, weil gleich seines gleichen liebet;) so wird sie sich selbsten eröffnen, und sich in solchen reinigen, und werden die allerschönsten Diamanten, und die allerköstlichsten Rubinen von Asophol bey ihr erscheinen, und wird solches dein Erbtheil seyn, vor deine Mühe, daß du diese Jungfrau so fleißig verwahret; Hast du nun diesen Schatz künstlich unter einander vorgesetzet, wie vorher gesaget, welches ich hier nochmahls wiederhole, auf das allerhöchste gereiniget, und dann mit grosser Gedult in einen warmen, verborgenen, dämpfigen, durchsichtigen, feuchten Alingel von Acures versperret, und vor Frost, Wind, Hagel, Blitz, hitzigen Donner-Strahlen und anderer Zerstöhrung verwahret, bis zur Weitzen-Erndte, solchen auch gebührlich befeuchtet, so wirst du allererst sehen die Grösse deines Erbes. Du

soltest

solltest mir hier wohl antworten: Wie viel Jahr solten hier wohl verlauffen, und was solte man wohl vor Zeit verliehren mit speculiren. Ich habe vorher gesagt, daß es nur 2. Dinge sind, nemlich Aqua & Terra, aus welchen herausgezogen wird ein weiß crystallinisches ⊖, welches in sich verborgen hat das geheime Feuer; NB. Bücke dich nur darnach, es ist einfältig, wie auch seine Bereitung, und ist in solchen ignis & Azoth, tibi sufficjunt. Davon sagt der Prophet Esra: Ein Becher voll △ wurde mir gegeben, welches gestallt war wie △, dieses tranck ich, und die Weisheit wuchs in mir, und der höchste Schöpffer gab mir den fünfften Verstand, und mein Gedächtniß wurde voll von dem Geiste, und wurde aufgethan mein Mund, welcher nicht konte wieder zugethan werden, und da die 40. Nächte um waren, wurden die Bücher der Weisen verfertiget, welche würdig zu lesen sind. Esr. IV. Cap XIV. v. 39. Denn unser Freund ist weiß und roth, auserkohren unter viel 1000. Cant. Cant. v. 10. Seine Haar-Locken sind schwartz, grausse wie ein Rabe, seine Augen wie der Tauben-Augen, an den Wasser-Bächen mit Milch gewaschen. Darum ihr Töchter Jerusalem, ich will ihn halten, bis ich solchen bringe in meine Behausung. Diese Fürsten-Tochter ist ihrer Mutter allerliebste, ihr Haupt ist volles Thaues, und voll Tropffen ihre Locken. Wann du nun aus unser Marez und aus dem Thaue des Himmels unsere Königin bereitet, verschliesse solche

in

in ein rund Gefäß von Acures, und verwahre solches mit eben solcher Materia, daß die Königin darinnen ihres Geistes nicht verlustig werde, setze dieses in eine Kammer, in welcher man ein dämpffendes Bad bereiten kan, so wird es anfangen zu schwitzen, und die Königin wird alsdann *ihre* Kleider von sich werffen, welche stinckend, und rein und lauter hervor gehen, und wird sich verwandeln in einen crystallischen Liquorem. Alsdann eröffne dein Gefäß, und giesse sauber diese keusche Königin von ihren Fecibus in ein ander rein Gefäß. Nun nimm ein Theil von solcher oder von ihren Jungfrauen, welcher 10. seyn, die sie am nechsten um sich hat, nimm eine von diesen Jungfrauen, und verschliesse solche in ein langes Gefäß von Acures, und setze solche hin, oder vereinige diese keusche Jungfrau mit dem Könige, lege den König erst in das Gefäß, dann *gieb ihm* diese keusche Jungfrau zu, so wird sie solchen *umgeben*, und sich mit ihm vereinigen, und wird eine Finsterniß geschehen an der Sonnen, und sie wird sich gantz schrecklich erzeigen, anfangs mit dem dunckel-grünen und etwas vermischten Farben, bis endlich die höchste Schwärtze erscheinet; Laß dir hierbey nicht bange seyn, denn es war auch finster auf der Tieffe; Wie אֲרוֹנָי Adonai die Himmel geschaffen, und die 🜃 und alles was darinnen ist. Denn es kan ja kein Weitzen-Korn Frucht bringen, es werde dann erst in die 🜃 geworffen, damit es darinnen die Verwesung sehe,

wann

wann es anders 100. fältige Frucht bringen soll, und es wird geschehen, daß die Finsterniß mit Wolcken sich überziehen wird, und die Sonne wird wieder hervorbrechen, und ein Arm wird durch die Wolcken reichen, davor du erzittern wirst, und wird gezeuget werden diß Wunder, sammt ihrer Bedeutung auf grossen Platten mit Siegeln verschlossen, auf welchen geschrieben stehet: *Gar lieblich bin ich anzusehen, aber aniezo bin ich schwartz.* Cant. Cant. 1. v. 4. seq. O! ihr Töchter von Jerusalem! ich sehe, wie die Hütten Kedar, wie des Salomons Teppiche; Kommet nicht und sehet mich aniezo an, weilen mich die Sonne verbrannt, und ich aniezo so schwartz bin. Dann wann der König sich mit der Königin vereiniget, so ersterben sie vor Liebe gegen einander, und werden beständig in ihrer Liebe. Wann dann dieses geschehen, so erscheinet nach dem Ungewitter das Zeichen des Bundes der Regen-Bogen; Dann gedencke an den Bund des Höchsten, und freue dich, daß das Ungewitter vergangen, da hat alle Furcht und Schrecken ein Ende. Und wann du diesen Tag erlebet, so frolocke mit mir und sprich: Der Winter ist vergangen mit dem Regen, die Blumen stehen da auf den Matten, weil der Lentz herbey gekommen. Cant. Cant. II. v. 10. seq. Denn es läst sich nun hören die Turtel-Taube; der Wein-Stock und Feigen-Baum haben Augen gewonnen; wir werden bald zeitige Trauben lesen, ja werden mit Milch und Honig gespeiset werden. Wenn nun

diese

diese beyde sich unsterblich mit einander verliebet und eins worden, so nimm solche heraus und reibe sie kleine; bringe solche wieder in die runde Kammer von Acures, und gieb dem Könige wiederum eine Jungfrau in sein Schlaff-Zimmer, so wird dieselbige abermahls denselbigen umgeben, und der König wird sie lieben; aber vor grosser Liebe werden sie abermahls mit einander ersterben, da dann die Sonne und Mond schwartz erscheinen werden. Diese Finsterniß währet nicht so lange, als die vorige. Wann dann das grosse Zeichen erscheinet, als der Regen-Bogen, so warte, biß sich der König in Purpur verwandelt; wann er nun stille lieget, so gieb ihm wiederum ein Jungfrau und mercke wie du oben gethan, und also vereinige alle Jungfrauen mit dem Könige. Die Zehende wird seine allerliebste seyn, mit welcher er Kinder zeugen wird, wie die Sterne am Himmel, und die Götter werden nicht bestehen können.

Denn wer ist es, der so schöne herfür bricht, schöner als die Morgen-Röthe, schöner wie der Mond, viel auserwehlter denn die Sonne? ohne Flecken; vor Gluth ist sie △rig, und eine brenende Flamme des HErrn, viel ▽ mögen diß Liebes Feuer nicht auslöschen; noch Ströhme der Götter mögen sie ersäuffen. Wir wollen sie lieben und nicht verlassen, weilen sie unsere Schwester: wir haben solche gebracht in unsere Mutter der Königin Haus, und der König hat sie lieb gewonnen in seinen durchsichtigen Saal, worinnen sie ge-

wesen

wesen sind, sich zu ersättigen an der Mutter Brüste. Nun aber gehet sie hervor wie der Thurn Davids mit Brustwehren gebauet, an welchen 1000. Schilde hangen von seinen Asophol; mit allerley Waffen vor die starcken, u. wann diese Königin vor ihre Schwester heraus gieng, wurde sie seelig gepriesen vor allen Kebs-Weibern.

Nun falle du nieder und lobe deinen Schöpffer in seinen Heiligen Nahmen.

Cap. II.

N. 8.

בַּעַל

BAal, Baal, oder Baal lada. Num. XXI. 4. Cap. XXV. 2. 3. Deut. IV. 3. 1. Reg. XVI. 31. 32. Die alten Väter haben auch gefunden und gesehen, daß in und aus der ♁ hervor kommet unterschiedenes Ertz von hohen Werth, in welchen verborgen das Asophol und die Diana, welche von Männiglichen angebethet wird. Denn iedermann liebt solches, und hat Verlangen darnach.

Der Weisheit liebende kan sich hier einen Nutzen daraus machen; Unter andern Ertz findet er ein solches, in welchen verborgen der Phyton, dem die Künstler wissen mit einem Nagel von Asophol durch den Kopff zu schlagen, und zu binden; ja sie haben ein Ertz, in welchen sie ein Asophol gefunden, oder *Pyrtre* Asophol, wie auch einen Spirit.

Phytonis (oder Aquam Spiritualem,) in welchen Licht und Feuer unbegreifflich verborgen, als eine Fettigkeit der Götter aus dem Gott Albaon oder Abakhozodii, weiln in diesen alle andere Geburthen verborgen. Den Granum fundi aus den Centro Mundi, da dieser sich hat zur Ausgeburt in alle Dinge eingesencket, und ist inspissirt, allda ein Metall zu werden, ist aber weder Metall noch Mineral, aber doch ein Minerale, daß das gemeine Volck nimmer gefunden, und dieses ist der rechte Saturnus und die Materia der Weisen, von welcher gesagt wird, Materia saltem unica, & res ex qua hic lapis unice & solus absque peregrino additamento, præparari necessum habet, in diesen alten

nun lieget aller Götter Geburt; Sie ist sehr schwer, und wird gebraucht von denen Persianern, ihre Haare mit solchen schwartz zu machen. Dieses Ertz ist wie ein verschlossenes Kästlein, welches mit einem groben schwartzen Futter ist überzogen, und in solchen liegt verborgen das Primum Ens aller Götter. Es ist ein versiegelter Brunnen, Blumen mit güldenen Blättern, so von Drachen und Schlangen verwahret worden. Mache aus solchen einen grünen ⊖ Blasam, aus solchen den Phyton so nicht im △

ver-

verschwindet, als ein lebendiges ▽, solches brauche zum Bade des Königes und der Königin, sie werden in solchen ihren Glantz verliehren und eins werden, wobey eine grosse Finsterniß erscheinen wird, es wird sich auch sehen lassen aller Welt hohe Farben, und dann wird der König wiederum lebendig werden, und mit Glantz und Pracht aus seinen Zimmer herfür gehen. Oder nimm diese verschlossene Materiam, brenne sie in Algir-△, und mache sie zu einem unbegreifflichen ☿, damit du solche von allen Unrath reinigen und separiren kanst, das ist: mache und koche dir eine Lauge aus der Marez, aus solcher ein ⊖, dieses thue in ein steinern Gefäß, und brenne solches bis alles wilde △ in solchen vergangen; wann es nun fliesset, so giesse es aus, dann koche solches in ▽ destillata, das klare giesse zusammen in ein Gefäß von Acures, und koche es ein zum ⊖. Dann siehe zu, wo du solche Steine bekommest, wie David sich erwehlte, da er mit den Goliath streiten wolte, 1. Sam. XVII. 40. aus einem fliessenden Bach, die schöne weiß und durchsichtig sind, von diesen fülle dir eine Hirten-Tasche voll, stosse sie zu einem unbegreifflichen Pulver, und vermische von solchen 8. Seckel unter 16. Seckel deines ⊖, und bringe diese beyde abermahls in ein steinernes Gefäß, und schmeltze es in Algir △; Dann giesse es aus, und löse es auf in ▽ destillata, das klare bringe wieder in ein ⊖ △rige Eigenschafft; Dann bringe dieses ⊖ wiederum in einen Liquorem, dann es fliesset geschwinde an einen

feuchten Ort und verwandelt sich in einen solchen fetten ☍lichten Phyton gantz △rig; Dann gehe mit diesen zu deinen unüberwindlichen Goliath, und erwürge solchen damit zerbrich ihm seinen Schädel, und beraube ihm seines Schwerdtes, weilen mit solchen gut zu fechten. Dann nimm ihm auch seinen Spieß, haue ihn auch den Kopff herab, nemlich mit seinen eigenen Schwerdt; Bringe diesen Alten in diesen Liquorem und laß solchen darinnen baden, und von seinen Unrath sich saubern und waschen, in einer sanfften Wärme, so wird er alle seine Kleider von sich legen, und zum Füssen werffen; Dann giesse dieses lautere ab, von den todten Cörper, und laß es in Algir △ ausrauchen, bis auf die Helffte, dieses setze an einen kalten Ort, so kommet aus dem Bade herfür ein schöner Jüngling mit einer schnee-weisen Jungfrau, von einen grossen Glantz wie Diamante und andere köstliche Edelgesteine, von einem grössern Werth und trift hier bey dieser Materie der Spruch nicht ein, wann der Prophet saget: Wann du schone mit Laugen gewaschen würdest, und mit vieler Seiffe so wird doch deine Untugend bleiben u. hervor scheinen; Also hast du funden ignis & Azot tibi sufficiunt. Dieses △rige ⊖nim heraus, u. verwahre es vor allen Staube, den übrigen Liquorem bringe auch dahin, damit alles sich in ein solches △riges Diamantenes ⊖ verwandel; Da heist es nun: Mein Freund ist der schönste, so weiß und roth vor vielen 1000ten. Schwartz waren seine Haare, in graussen Locken, aber nun sind seine Augen mit

mit Milch gewaschen, wie schöne Tauben-Augen, aus denen Wasser-Bächen; wie die Würtz-Gärtlein der Apothecker, wie Rosen und trieffende Myrrhen; Des Alten Hände sind gezieret mit schönen Ringen von Asophol mit Türkiß besetzet; sein Leib ist weiß wie Helffenbein mit Saphiren geschmücket. Nun ist es aber Zeit, daß du ihn bringest in seiner Mutter Haus, und in die Kammer seiner Mutter.

Du hast nun 2. Wege vor dir; der erste, daß du deine Königliche Jungfrau oder Hermaphrodit in ein langes Gefäß thust von Acures, und solches in ein Alazabus setzest, auf einen Ofen, und solchen Algir △ giebst, als Termon, Hervo, Humor, Algir, so wird auffsteigen anima Regis v. lilium album, welches auch draco volans genennet wird. Besser aber ist es, du bringest solches in ein Bagdatis, von Acures (Retort) und legest solches in eine Alazabus, und an solchen eine runde Kugel von Acures, so gehet ein ♌ über in Thränen, und die Tauben Hermetis legen sich an. Wann das Algir vorbey, so hat sich die Königin separirt und ist in der runden Kugel. Bringe der nackenden Königin ihr weises Gewand, welches sich in der Bagdatii angeleget; vereinige solche damit nach der Kunst, bis solche wie eine Augen-Thräne erscheinet. Dann hebe solches auf; alsdann suche deinen König, der anietzo in Agone liegt und bald sterben will; Bade ihn in einen hierzu destillirten ▽, bis er wiederum reine; dann gieb ihm sein Weib die Königin wieder; also reibe

 den

den Cörper des Königes kleine zu einen unbegreifflichen ♃, thue solches in eine runde Kammer von Acures, und gieb ihm so viel von der Königin, daß sich solcher zerlassen kan, so werden sie beyde vor grosser Liebe einander um fangen, und mit einander einschlaffen: Dann wird erscheinen die Nacht, mit erschrecklicher Finsterniß, und wird vor deinen Augen seyn, als wann aus der Königin und König ein schwartzer Wurm und Drache worden. Allein entsetze dich nicht hiervor, dann dieses thut die Natur, damit sie den König und die Königin bedecke, daß niemand komme und einbreche, und sie ihrer Kleinodien beraube. Es wird die Finsterniß vergehen, und werden erscheinen die schönsten Farben, daß das Zimmer des Königes und der Königin mit allerhand farbigten Teppichen überzogen werden wird, kostbar anzusehen; denn der Winter ist vergangen, der Regen hinweg, die Blumen sind herfür kommen.

Wann nun der König erscheinet in seinen allerhöchsten Purpur-farbenen Kleide, so entsetze dich nicht vor seiner Gestalt, sondern nimm solchen und bringe ihn in ein ander Zimmer, wie im Anfange gesagt worden, gieb solchen wieder einen Theil von der Königin, verschliesse solche, damit sie niemand in ihrer Liebe stöhre, bringe solche wiederum hin, und gieb ihm das gehörige Agir △, und halte an, und habe Aufsicht wie vor, bis der König wiederum erscheinet in seinen Purpur-Gewandt. Dann bringe ihn wieder in ein ander Zimmer, darein noch niemand kommen, und gieb ihm seine Königin,

nigin, und mercke, daß du hier in allen verfährest, wie vorher gesaget, so wird zuletzt der König mit einem Carfunckel-rothen Kleide erscheinen; Und wer ist der also wohl geschmückt hervor tritt, wie die Morgen-Röthe; Dann falle nieder auf dein Angesicht, und preise deinen Schöpffer in אֲדֹנָי Adonai, und hüte dich, daß du solchen nicht mit fremden △ erzürnest.

Wilst du aber nicht also die Königin mit dem Könige vereinigen, so verfahre also:

Nimm dein hermaphroditisches ⊖, reibe es kleine, thue es in einen Alingel von Acures, vermache solches wohl, und bringe solches in ein feuchtes dämpffendes Zimmer, in solchen halte es so lange, bis die Königin mit dem Könige eins worden, zu einen schweren schleimigen ▽, dann separire es in ein reines Acures, so ist bereitet der Tranck der Götter, welchen du also gebrauchen kanst. Nimm ophirisches Asophol, so schöne rein, bringe es in ein ☿, und verbrenne solches in den doppelten Corrosiv ▽ oder fressenden Drachen, (d. i. in ▽ Gaza) bis es von solchen alle verschlungen; dann separire es von solchen mit Verstand, und wasche es mit ▽ destillata, bis es reine; wann es trucken, so mische Pyrtre darunter, und thue es in ein Gefäß von Stein, setze es in Algir und glühe es aus; dann wasche es abermahls mit ▽ destillata, bis alles fremde davon; mache es trucken und thue es in ein reines Alingel, und giesse von deinen doppelten Phytone, welcher aus dem Könige und der Königin worden ist, so viel

darauf, damit der Löwe in solchen verschlungen werden möge, so wird alles Blut-roth erscheinen; laß es also stehen in einen Offen, in welchen du Algir △ geben kanst, damit diese beyde verliebten in ihren Asopholischen Ehe-Bette sich vereinigen mögen, so wird sich der König mit der Königin paaren und viele Kinder gebähren, und wann es dann mit ihrer Zeit zur Geburt kommet, so wird sich das gantze Zimmer überziehen, und Pech-schwartz werden; Dann wird es wieder anfangen Licht zu werden, und werden beyde der König und Königin hervor treten, mit Purpur bekleidet, und mit ihren Kindern vereiniget in grossen Glantz, denn gieb völlig Algir, so wird der König mit seinen Gemahl wiederum und mit allen Kindern in das inwendige ihres Zimmers gehen, und wird alles wie ein Scharlach werden. Dann nimm deine Alingel, und deinen König mit seiner Gemahlin heraus, und bringe solchen wohl bereitet in ein ander Alingel und giesse von dem Phytone wieder so viel darauf, was zum Bad dieser beyden verliebten nöthig ist, verschliesse das Zimmer, und gieb ihm gehörig Algir, wie vorher gesagt, und solches continuire, bis dein Liquor alle, so wird sich die Familie des Königes hoch vermehren, ja der Saame des Königes wird seyn wie die Sterne am Himmel, mit welchen die lieben Alten die krancken Götter gesund gemacht in viel hundert tausend mahl tausend, woraus sie vieles in den Tempel zu Jerusalem angewendet.

Dieses ist nun ein grosses Numen, und beschliesset

set solches in sich die gantze Welt, es überwindet die Element wahrhafftig in ihrer Substanz, und ist in solchen die Summe der Wahrheit verborgen, aus welcher Krafft Adam und die Patriarchen, Abraham, Isaac und Jacob langes Leben und ihres Leibes Gesundheit und den grösten Reichthum dadurch erhalten. Durch diesen Geist sind alle freye Künste erfunden worden.

Noa hat die Arche, Salomon den Tempel, Moyses das Tabernackel damit gebauet, und alle güldene Geschirre von solchen reinen ophirischen ☉ geschaffen, und was hat nicht Salomon zur Ehre seines GOttes darmit verrichtet? Der Esra hat dadurch das Gesetz wieder aufgerichtet unter denen Kindern Israel. Moyses Schwester die Miria war damit allen Kindern des Höchsten ein Trost, in ihren Nöthen. Es war dieser Geist bey denen Propheten gemein, weilen in solchen alle Artzney und Heylung, das letzte und allerhöchste Geheimniß der Natur verborgen, welches den gantzen 🜃 Kreis damit erfüllet; denn er gehet in die 7 Planeten, er trägt das Gewölcke unter den Himmel, er vertreibet den Nebel und ist doch selbsten Dampff und Rauch, und gibt allen Dingen das Leben. Er macht in der 🜃 die Götter, und verfertiget das schönste Asophol und die Dianam; er ist das Leben der Menschen, auch ihre Artzney und heilet alle die Gebrechen der Menschen-Kinder; Diesen brauche zum Trost der Armen, und zur Ehre des höchsten Schöpffers und schweige stille. Oder nehmet unsern alten ♄ oder Albaon, zermalmet und macht

thnzu einem unbegreifflichen ☿, und bringet solches in ein Alazabus, diß setze hin, daß keine Sonne darein scheinen kan. Befeuchtet es offt mit Thaue oder aqua Grandis, lasset es also stehen unter den Himmel, damit die Götter der Planeten ihre Influenz darein werffen können, bis dieser alte anfänget zu wachsen und zu grünen, dann bringet solchen in ein Acures, dieses leget in ein Alazabus mit den schönsten Arena angefüllet, und gebet solchen Algir △, u. machet fliegend den Geist in einer vorgelegten Kugel, so wird herüber steigen, ein süsses ▽ des Lebens, in welchen und mit welchen kommen wird Columba Dianæ. Wann alles herüber, nehmet die Kugel ab von dem Acures mit den süssen ▽ des Lebens und der Columbæ Dianæ; dann lasset diesen Liquorem zusammen noch mehr fliegen, in ein reines Acures, bis solcher klar, wie eine Augen-Thräne werde, so ist Seel und Geist vereiniget und herüber gejaget; Dann hebet diesen Phyton auf, in ein reines Acures oder Alingel nehmet den zurück gebliebenen Alten aus den Acures, und bringet solchen in ein starckes Algir, und verbrennet solchen alle seine Knochen, bis zu einer Aschen, dann werffet diese Aschen in ein ▽ destillatam, so wird sich der klare Cörper in solchen zerlassen, die unreine Marez werffet hin, weg. Das Wasser mit den klaren Cörper lasset einsieden bis auf unsern Alten, diesen waschet offt bis er Schnee-weiß erscheinet, so habet ihr einen himmlischen Cörper. Diesen reibet klein, und bringet solches in eine grosse Alingel von Acures

und nehmet auch seinen Geist und giesset solchen darzu, verwahret den Alingel, bringet anietzo unsern Alten in ein warmes Gemach, so wird solcher wiederum lebendig werden, und in ein lebendiges ▽ sich verwandeln.

Mit diesen nun und den ophirischen Alophol könnet ihr eine Artzney bereiten und eine Q. E. vor die Götter, auch vor die Menschen, und dann durch die Coagulirung und Figirung den wahrhafftigen Gold-Saamen zum Stein der Weisen bringen. Wolt ihr aber, nachdem ihr diesen Spiritum von den Alten ausgetrieben, vermehren, so nehmet von eben dergleichen Albaon, so vorher mit Thaue præparirt, und thut solchen in ein Gefässe von Acures, und giesset diesen Liquorem, nach erster Ordnung darauf, vermacht das Acures, und setzet es hin in eine gelinde feuchte Wärme, so wird sich der Liquor verändern wie ein Schmaragd; giesset solchen in ein rein Acures und andern frischen Liquorem auf den alten, und verfahret auch also, wie vorher gesagt: Dann allen solchen Safft zusammen gegossen, den zurückgebliebenen Alten badet mit ▽, damit ihr aus solchen alle Krafft bekommet; Dieses kochet ein bis zu einen ⊖; dieses bringet auch in den Liquorem, dieses setzet an einen kühlen Ort in der Einsamkeit, daß es niemand stöhre, so begiebt sich der Alte in ein Corpus wie ein Schmaragd; Denn mischet dieses schöne Corpus unter die zurückgebliebene Kleider des Alten, und machet Kugeln

da-

daraus, und thut solches abermahls in ein Acures, leget solches in ein Alazabus, und jaget solches in lauter Arki heraus, und dieses thut so offte, biß solches helle und lauter, wie die Sterne; dann hebet solchen auf; das Corpus bringet abermahls in ein reines Bad, und waschet solches darinnen, so offt, bis aller Unrath verschwunden, und das Corpus des Alten wie ein durchsichtiger Diamant erscheinet. Dieses reibet und bringet sein Blut und Leben in den Liquorem, so ist der Alte zum 2tenmahl neu geschaffen und gewaschen, rein und purificirt; dann bringet diese beyde in eine Alingel, und setzet solche mit einander in eine sanffte Wärme, bis sich diese beyde mit einander vereiniget, und eins worden; dann lasse von solchen die übrige feuchte 🜁 ausdämpffen, so wird es sich zusammen begeben zu einem Gras-grünen 🜨; den ausgedämpffenden oder über destillirten Spiritum reiniget und bringet solchen wieder zu den 🜨; den lasset diesen ♌ abermahls davon fliegen vom 🜨, bis erscheinet das Gummi der Mariæ. Nun ist von nöthen, eine neue 🜃 und neuen Himmel zu schaffen: bringet dieses Gummi in einen Alingel von Acures, vermacht solches, wie ihr wisset, und bringet solches hin in eine gelinde Wärme, so wird in kurtzer Zeit sich dieses Gummi von einander begeben in ein klares Diamantenes 🜄, und wird sich separiren die gesegnete Marez. Dieses giesset behutsam ab, und verwahret es, oder jaget solches etliche mahl herüber. Dieses ist nun der ♌ und das Leben aller Creaturen.

Haltet

Haltet diesen Vogel verborgen vor denen Unwürdigen. Aus dieser gesegneten 🜄 nehmet das Pyrtre, welches glänzend wie des Königes Gewand. Dieses ist das Blut des Drachens mit der ☉ bekleidet. Aus der übrig-zurückgebliebenen Marez machet ein crystallisches ⊖, solches waschet bis es reine werde, wie Diamant; Dieses reibet klein unter den Pyrtre und thut es in einen Alingel von Acures, und giesset oder gebet ihm sein Weib die Evam, verschliesset das Gefäß, und setzet es auf eine gelinde Wärme, so werden sie sich mit einander vereinigen, und wird erscheinen die weisse Milch, last sie mit einander in solcher Unschuld ruhen, und so lange, biß sie in Liebe alle zerflossen. Dann habet ihr abermals bereitet den Tranck aller Götter: Dann nehmet von solchen einige Seckel schwer, und von einen hierzu bereiteten ophirischen ☉, oder von der Luna und thut solches in ein Alingel, und bringet den edlen Liquorem auch darzu: verschliesset solche wohl und setzet sie hin an einen Ort der Wärme in Algir △, biß alle Finsterniß vergangen, so wird gebohren werden Rex naturæ; Dann eröffnet das Zimmer und nehmet solchen heraus. Nehmet alsdann von dieser Medicin, welche groß ist auf Menschen und Metallen, und nehmet von den Asophol diesen Gott setzet ihn auf einen Ofen, biß er in solchen zerfliesse; werffen auf 100 Seckel 1. Seckel von den Pulver des Lebens, so wird gebohren werden der rechte Abgott und König Baal, von welchen 1. Gran viel von andern Göttern in den Gott Asophol verwandelt. Anietzo können die

grösten

grösten Fluthen in der See mit solchen durchdrungen werden, mit vielen Wundern; Daher sind die Menschen schuldig dieses unvergängliche zu verwahren, ja alle Völcker müssen kommen, und bey solchen Hülffe suchen, und schöpffen aus diesen Heyl-Brunnen, aus welchen viele andere fliessen. Denn ie mehr von solchen geschöpffet wird, ie stärcker qvillt solcher; Darum muß Jacob kommen und solchen eröffnen, damit seine Rahel und Lea mit allen ihren Schaafen und Viehe und allen die zu gegen sind, daraus trincken. Genes. XXIX. 10. seq. Denn so bald dieser Stein oder dieser Felsen abgehauen wird, so fänget dieser Brunnen des Lebens an zu fliessen, wie ihr weiter hören werdet.

Darum lieben Brüder, wann ihr, wie ich euch vorher gesagt, von den Gummi den fliegenden Geist bereitet, so suchet einen Wurm mit Nahmen Phyton, Aazoc, Mercurius, Argentum vivum, kommt her von Damasco und aus denen Insuln ist weiß und schwer, und siehet aus wie fliessenden ▽, ist worden aus den alten Albaon. Von diesen nehmet, wann solcher von seiner Marez gereiniget, so bringet ihn in ein Acures; und giesset auf solchen von den fliegenden Drachen aus den Albaon so viel darauf, daß einer den andern fressen kan, so wird geschehen, daß der flüchtige den fixen fressen und verschlingen wird, und diese beyde sich mit einander unsterblich verbunden; dann gieb dem Vulcano Befehl, daß solcher sie mit einander herüber jage in ein lauteres ▽, mit solchen unsterb-

unsterblichen ▽ kanst du aus der vorgenannten Marez, so aus dem Gummi der Mariæ zurück geblieben, das Blut aussaugen. Denn dieser Wurm und Drache sauget alles Blut aus diesen Alten, und wird mit solchen zu einen wässerigen Liquore der alten Weisen. Du kanst auch nehmen von einen ophirischen Asophol, und solches nach gegebener Lehre vorher præpariren, dann in eine Phiol thun, (d. ist Alingel,) und von diesen zubereiteten ▽ so viel darauf giessen, als es bedarff, so wird solches auch verschlungen werden. Denn dieser Wurm ist so erschrecklich, daß er sich nicht scheuet vor dem Könige, sondern erwürget solchen, und sauget das Blut aus. Ach die Waffen Juda sind erschrecklich. Juda ist wie ein hungriger Löwe in der Wüsten, und ist sehr gefährlich mit solchen umzugehen. Genes. XLIX. v. 9. Giesse hierzu das Blut des Alten, welcher anietzo zu einem △rigen Wurm worden, zu den △rigen Wurm des Königes, und bringe diese beyde in eine Alingel von Acures; verschliesse sie beyde, und koche sie zusammen in einen Blut-rothen Liquorem; die rückständige Marez übergieb dem Vulcano, damit solcher eine weisse Marez daraus bereite, und koche solche in Wasser; dann giesse das klare ab, in ein Gefäß von Acures, und koche es ein zu einen crystallinischen ⊖ sauber und reine. Mache solches zu einen Pulver, und bringe es in einen Alingel; giesse von deinen △rigen Drachen darauf, und verschliesse sie dann mit einen festen Schloß, und übergieb es dem Vulcano, damit sol-

cher es erwärme, und also in Algir △, durch die Couleur gehen, biß daß es zum rothen Carfunckel.

Hier haben die lieben Alt-Väter abermahls gesehen eine grosse Veränderung, auch eine starcke Vermehrung u. Augmentation, und haben *in infinitum* ihren gesegneten Stein oder Liquorem fermentiet, und fruchtbar gemachet, und also den Göttern dadurch ihre Majestät vermehret, und aus Schäfern Könige gemacht, ja grosse Helden und Krieges-Fürsten.

Denn ie mehr dieser Stein redigirt wird, ie mehr und höher steiget er, in Verehrung seiner herrlichen Majestätischen Krafft, daß auch Berge vor seinen ♌ erzittern müssen, und daß grosse Welt-Meer muß vor, und in solchen stille stehen. Dieser grosse Majestätische ♌ locket zu sich alle Heyden, daß sie kommen, und solchen verehren müssen. Hiob XXXI. 24. 1. Reg. XVI. 32. Denn auch die Heyden begehren seiner, so wohl die Natur, als Creatur.

Ihr, meine Brüder, es haben die Väter wohl gesehen, daß das unterste mit den obersten harmonirte; haben derowegen aus der Marez genommen das Sal der Weisheit, in welchen verborgen der ♌ der grossen Welt, denselbigen haben sie aus solchen ausgetrieben, und mit solchen den alten Albaon begossen, und aus solchen seinen verborgenen Leib ausgezogen, und ein crystallinisches ⊖ aus solchen gemacht; den haben sie dieses in eine Alingel gethan, und solches dem Vulcano aufgeopffert; dieser hat es genommen und in eine

feuch-

feuchte Wärme gesetzet, so hat sich dieser Alte von selbsten in einen Schmaragdenen Liquorem begeben; diesen haben sie gebraucht auf den alten Albaon des Königes Asophol Leib, um solchen zu reinigen und zu baden; und sind viele wege diesen Alten ein Bad zuzurichten, denn in diesen ist ♎ Phytonis Mundi universi, wie im Anfange gesagt worden: Wie nemlich der Allerhöchste aus nichts Himmel und Erden erschaffen, und daß in solchen nichts das allergröste Mysterium verborgen; es ist dieses eben dasjenige, so allen Dingen in der Welt das Leben giebt, und alles ist aus solchen hervor gekommen.

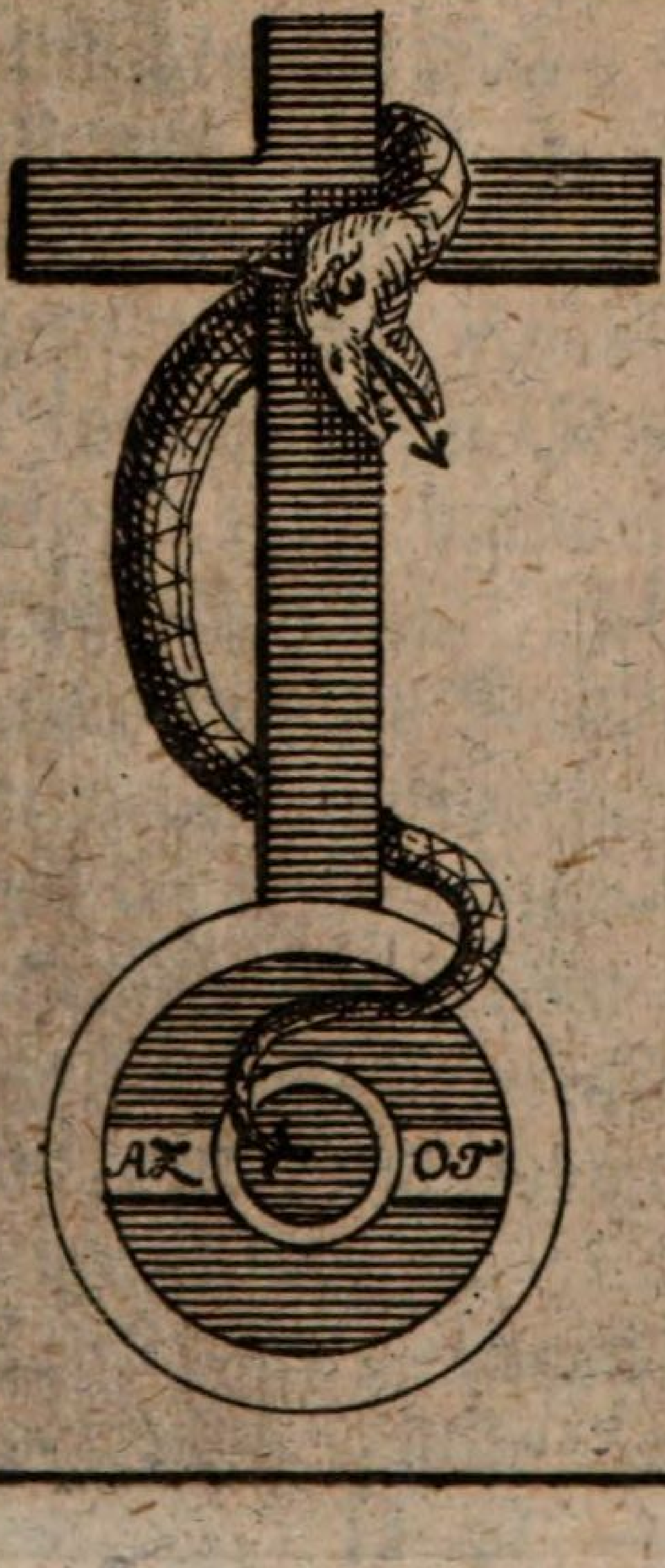
Ich habe dir nun also den grossen GOtt der Götter hier auf Erden beschrieben, wie ich solches gefunden auf der Tafel Tubalkains, Genes. IV. 22. und was Baal sey; und wie solcher von so viel 1000. Menschen angebetet wird. Hiob. XXXI. 24. 1. Reg. XVI. 32. Denn wie wenige sind wohl unter denen Menschen-Kindern, so nicht einen solchen irdischen Gott verehren! Also sind die Kinder des Höchsten abgewichen, und haben sich gewendet zu diesen Abgott und beten solchen an und verehren ihn; Darüber haben sie den Höchsten Adonai erzürnet, daß er ihnen solches offt hinweg genommen, und hat solche Menschen lassen durchs Schwerdt umkommen, daß auch offt nur eine kleine Spur denen Kindern zur Nachforschung ist überblieben; Daher ist es auch unter die Heyden kommen, daß solche nach-

gehends seynd groß dadurch worden, und uns nachgehends ihnen unterthan gemacht, und zu Fuß-Schemmeln gebraucht haben. Hingegen aber haben sich auch unsere Alten dadurch vielmal von ihren Feinden lösen können. Denn wie viel 10000. Seckel haben sie nicht an Asophol und Luna offt gegeben ihren Feinden, damit solche wiederum sind von ihnen abgezogen, daß sie und ihre Kinder in Ruhe und Friede das Land haben bauen können, deswegen haben sie sich allezeit in solcher Noth, wann der Allerhöchste ihnen beygestanden, von ihren Feinden lösen können; daher wurden sie auch gefürchtet von ihren Feinden, so um sie herlagen, und hätten sie sich nicht an ihren Gott versündiget, und sich alle so sehr auf diesen Baal verlassen, der Allerhöchste wäre ihnen niemahlen ungnädig worden, sondern ihre Gassen und Mauren würden zuletzt von lauter Asophol gegläntzet haben; Dieser Abgott wäre zuletzt bey ihnen so unwehrt worden, daß sie solchen selbsten mit Füssen hätten treten müssen, und würde auf den Gassen gelegen seyn wie Koth. Aber um des Mißbrauchs willen ist es nicht geschehen, sondern der Höchste giebt es solchergestalt nur denen, die in seiner Furcht vor ihm wandeln und fromm sind. Ps. XXV. 41. Ps. CXII. 4. Wenn wird doch kommen mein Goel, auf das meine Bande aufgelöst werden? wann werde ich meines geliebten Angesicht sehen, welcher über alle Schöne! Ich muß, aber seyn als ein Wunder der Verlassenen, welcher mit Elend der schwartzen Marez gebunden.

N. 9.

N:9

N.10



J·G·B·sc: Weyl

N. 9.

WEr wird mich armen Japhitin auflösen, und mich von diesem Kedar befreyen? durch Cham, der Egyptier werde ich hindurch müssen, wenn ich meinen ersten Bruder Sem gewürdiget werde zu sehen; Denn Noa wird mich in den tieffsten Meere mit Mühe und Arbeit waschen müssen, damit meine Schwärtze vergehe; Ich muß hier in der Wüsten unter vielen Schlangen liegen, und ist niemand dem es jammert; Ich muß angehefftet seyn, an dieses schwartze Creutz, und muß darvon durch Elend mit dem Eßige gewaschen und weiß gemacht werden, damit das inwendige meines Hauptes dem ☉ oder Marez gleich werde, und mein Hertz leuchte wie ein Carfunckel, und der alte Adam aus mir wiederum hervor komme. O! Adam Cadmon, wie schöne bist du! und mit Rickmah des Königs der Welt gezieret! wie Kedar schwartz bin ich anjetzo; ach! wie lange! O komm doch mein Mesech, und entkleide mich, damit meine inwendige Schöne herfür komme. Ich liege unter denen Unreinen, und muß die Kräuter des Feldes essen, und darüber meine inwendige Edens-Krafft vergessen. O das die Schlange Evam gereitzet! welches ich mit meiner schwartzen anklebenden Farbe bezeigen muß, und ist von den Fluch dieser Uberzug mir wordenn, und bin darum also unwehrt, allen meinen Brüdern.

Betrübte Sulamith von innen und aussen die Wächter der grossen Stadt werden dich finden

den und wund schlagen, dich deiner Kleider berauben, und zerschlagen, und dir den Schleyer nehmen. Wer wird dich denn führen aus Edom, aus deiner festen Mauer? O ich Unglückseelige! über welche alle Gewitter gehen müssen; ja die List der Schlangen thut mich überwinden. Doch werde ich wieder glückseelig werden, wenn ich von meinen mir durch den Fluch beygebrachten Gifft wiederum befreyet werde, und meinen inwendigen Saamen und erste Geburth herfür kommt. Denn der Vater ist die Sonne und die Mutter der Mond. Ja ich weiß sonst von keinen andern Bräutigam, der mich lieben solte, weil ich so schwartz bin. Ach! daß du die Him mel zerrissest und meine Berge zerschmöltztest! Hast du doch ehemahls die mächtige Reiche von Cana an wie Staub zerrieben, und mit der ährnen Schlange Josuä zermalmet und dem Algir △. aufgeopfert, damit die von vielen Bergen umgebene möchte befreyet werden.

Was soll ich sagen? Ich bin einsam unter den verborgenen; Ich erfreue mich dennoch, und zwar von Hertzen, weil ich also im verborgenen leben kan, und erqvicke mich in mir selbsten. Aber unter meiner Schwärtze habe ich verborgen die allerschönste Grüne. Ich muß aber seyn wie eine Jona (d. i. Taube) mit Flügeln, und werde kommen und frey werden zur Vesper-Zeit, wenn die Wasser der Unreinigkeit verflossen, mit einen grünen Oehl-Blatt; Dann ist mein Haupt von

den

den schönsten Asophol und meine Haare grauß blinckend, wie der ☽. Und Job sagt: Hiob XXVII. 5. Daß aus meiner 🜃 werde Blut heraus gehen. Denn sie ist wie lauter △, glänzende rothe אֲדָמָה Adamah, mit einen glänzenden △ vermischt. Auswendig bin ich zwar vergifftet, schwartz und heßlich; wann ich aber gereiniget werde, so werde ich zur Speiße der Helden, wie aus den Löwen, welchen der Simson erwürget, nachgehends Honig geflossen, drum sagt Job XXVIII, 7. Semitam non cognovit illi avis, neque aspicit eam oculus vulturis.

Denn dieser Stein gehöret nur vor die geprüften und Auserwehlten GOttes.

Daß ihr aber auch ihr Kinder vom Hauße Ißraelis, wisset, was Ich und die Väter mit diesen, was vorher angezogen worden, haben und lehren will, so mercket: daß eine Materia, welche hier mit allen Umständen beschrieben worden, nach ihrer innern Krafft und Tugenden, ja von innen und aussen euch vorgelegt worden. Wie nun solche Materia zerlegt, und mit was solches geschicht, so geschiehet solches mit eben dergleichen, woraus sie geworden. Denn alle Metalla haben von den Phytone ihren Anfang genommen, und dieser Phyton ist ein lauffendes ▽, welches aber schon coagulirt und ein lauffendes Corpus an sich genommen, so haben wir einen Stein der Minern, Albaon, Abakhozody ist ein schwartzer glänzen-

der schwerer Stein, von Persianern Puch genannt. Dieser ist derowegen mit einem solchen schwartz-grauen Rock überzogen, damit solcher verborgen seyn kan vor denen Feinden; Nun seynd unterschiedene Wege diesen Alten die Kleider auszuziehen. Nehmet demnach diesen Felßen und schlaget ihn, damit er ▽ gebe, macht erst diesen Alten zu Pulver, und nehmet von solchen 100 Seckel schwer, und mischet darunter Scherben von gebranter Marez oder von solchen Steinen, so da durchsichtig, welche man in den Flüssen findet, derer sich David gebrauchte, gegen den Goliath, 20. Seckel schwer, welche zu einen gröblichen Pulver gemacht, wie die ersten, und bringet diese beyde in ein hohes von Marez gebrandtes Gefäß, und treibet und jaget heraus einen Phyton in Gestalt eines Pulvers und auch in Tropffen. Wann nun alles also aufgestiegen und heraus getrieben, so nehmet das aufgejagete mit dem was übergeflogen, zusammen in ein rein Gefäße von Acures, und verfahret in solcher Arbeit mit frischer Materia, so offt, biß daß ihr gnug ♎ Phytonis habet, bringet es zusammen, und was von den Alten zurück geblieben, verwahret wohl; Hütet euch aber auch, daß ihr in austreiben und ausjagen dieser beyden Geister die Algir nicht so starck gebet, sondern gehet behutsam, damit es nicht zusammen fliesse; was zurücke bleibet, hebet auf, wan ihr nun von diesen Phytone so viel zusammen gebracht, als ihr brauchet; Wann es wiegt 30. Seckel, so nehmet

met von einer præparirten ☽. 16. Seckel, bringet solche untereinander in ein Gefäß von Acures, setzet solche auf einen Ofen, und jaget solche in die Höhe mit Verstand, so wird aufsteigen die Diana von grossen Glantz, und wird über fliegen ein durchdringender ♎, diesen hebet auf; die Diana reibet wieder unter das zurückgebliebene, und lasset sie also noch wohl 4. mahl steigen und aufliegen, so werden sie leuchten wie der Mond und gläntzen wie Diamanten. Wollet ihr, so könnet ihr, ehe ihr diesen ♎ auftreibet, es in 2. Theile bringen, das einige Theil mit Asophol und das andere Theil mit der zubereiteten Diana vermischen, und also auftreiben, so findet und bekommet ihr euren Phyton; Dann nehmet das Residuum und übergebt solches dem Vulcano, daß er solches in eine Aschen verwandele; Dann die Schlange, wann sie an das Creutz angenagelt, nemlich an den Baum von Asophol oder Jna, so muß aus der Marez eine Medicin bereitet werden, damit das güldene Kalb darinnen zu einen ⚶ verwandelt werde; Aus dieser Asche holet mit destillirten ▽ das ⊖, oder dessen Balsam der Natur, solches purificirt wohl, daß es lauter und reine werde, so bekommt ihr die crystallinische 🜃 der Weisen. Dann nehmet von solchen, meine Brüder, mercket, ich sage euch, nehmet von solchen 4. Seckel schwer, und reibet es kleine; thut es in eine Alingel von Acures. nehmet von guten Phyton 2. Seckel schwer; dann wann ihr wolt auf das Geheimniß der Alten euer Werck einrichten,

so müst ihr es also machen, wie ich gethan, und euch allhier gelehret. Von iedem sage ich nehmt 2. Seckel schwer, auch darunter gerieben ehe ihr solches in das Alingel bringet. Dann übergebt solches abermahl dem Vulcano, daß er solches in den Algir stehen lasse; so wird in der ersten Zeit erscheinen eine erschreckliche Finsterniß; Wann diese vergangen, werden zur andern Zeit rrscheinen, auch in der 3ten der Bogen des Friedens von allen Farben, wie eine bunte und wohlgeschmückte Wiese, in der 4ten Zeit, wenn das △ des Allerhöchsten die Oberhand nimmt, so erscheinet die allerschönste Röthe, und des Königes Kleid ist wie ein Carfunckel leuchtend. Diese gebenedeyte Artzney haben sie genommen, und ich auch, und haben darunter gerieben ãã wie oben gesagt, von den Phytone, aus und mit A[illegible]ol bereitet, ingleichen von dem mit der ☽, und solches abermahls in ein Alingel gethan, und also dem Vulcano überantwortet, bis dahin, daß es wieder gläntzend, und wie ein rother Purpur erscheinet, und solches haben sie vielmahl wiederholet, so haben sie eine Medicin erhalten, auf die Götter der 🜃n, als auch auf die Menschen.

Oder: Nimm diese Phytonische Blumen, ehe du solche mit den Asophol vermischest, oder mit der ☽, und reibe sie wieder unter ihr eigen Corpus; wann es von dem Vulcano in eine Aschen verwandelt, so treibe deinen Phyton abermahls davon und solches wiederhole, bis dein Phyton gläntzend wie ein Diamant aufsteiget. Dann nimm

und

und reibe solchen klein, und die Schlange aus den Mineren, welche ist ein dickes, schweres, lauffendes ▽ darunter, in gleichen Gewicht, und gieb diese beyde hin dem Vulçano, der wird diese beyde so vereinigen, daß sie nicht wieder können geschieden werden; also hast du vereiniget diese beyden, welche du also gebrauchen kanst.

Nimm aber zuvor alles das zurückgebliebene, was der Vulcanus noch nicht in eine Aschen verwandelt, das bringe in eine Asche. Dann koche die Asche in destillirten ▽, damit alle Krafft heraus gehe, das klare koche ein zum ⊖; dieses ⊖ mische unter andern frischen Albaon, und schmeltze diese beyde unter einander, so wirst du bekommen ein hoch-rothes Acures. Von diesem nimm 3. Seckel schwer, und mische darunter 9. Seckel schwer, von den doppelten Phytone, und solches in ein Acures gethan, und mit einander aufsteigen lassen, das aufgestiegene wieder unter das zurückgebliebene gerieben und aufsteigen lassen, bis dein dopelter Phyton so roth wie ein Blut erscheinet, so hast du das Blut des Alten. Denn aus den Acures ist aufgestiegen der Pyrtre, dieses verwahre. Das rückständige nimm alles und bringe solches dem Vulcano, und laß solchen mit sehr starcken △ calciniren, dann solvire dein ⊖ aus den Cörper; dann thue dieses ⊖ in ein von Marez gebranntes Gefässe, wie auch das Blut des Alten, und gieb diese beyde dem Vulcano, und laß solche in Algir vereinigen, wann solche nun zusammen geflossen, so zerschlage das Ge-

fäß und nimm solche heraus, und bringe sie mit einander zu einen unbegreifflichen Pulver und verwahre solches von aller Unreinigkeit.

Dann nimm von diesem אֲדָמָה Adamah und von den weissen Phytone āā, und reibe sie unter einander, und thue diese beyde abermahls in ein Gefäß von Marez gebranndt, dem Vulcano gegeben, so wird sich der Adam mit seiner Eva vereinigen, und zusammen fliessen. Dann nimm dein Gefäß, und mache behutsam diesen König heraus, reibe es kleine, und reibe unter viele 4. Seckel 1. Seckel schwer von den Phytone oder von der Taube des Noå, und übergieb solches abermahls dem Vulcano, so wird solches wieder künstlich vereiniget, und diese Vereinigung kan so offt geschehen, als es dir beliebet, bis diese beyde durchdringend worden, so ist die grosse Medicin bereitet, und fertig, mit welcher Medicin du den König Asophol selbsten in dergleichen verwandeln kanst, und solchen mit der Columba Noæ vermischt, wird es durch den Vulcanum auch zur höchsten Medicin. Und dieses habe ich in infinitum practiciret, und also diese Medicin unerschöpfflich gemacht, daß ich mit wenigen Gran, mit meinen eigenen Händen gethan, und meine Augen solches gesehn, ja ich sage mit wenigen Gran habe ich die unterirdischen Götter von ihren Gebrechen curiret, daß solche Königlich worden, und habe also den grösten Schatz der Welt dadurch erhalten. Es ist noch ein kurtzer Weg, zu der unergründlichen Medicin zu gelangen.

Wann

Wann du aus den Alten die weisse phytonische Blume erhalten, durch deinen Bruder und Mitgehülffen des Vulcani, denn ohne diese 3. Gesellen wirst du wenig oder gar nichts ausrichten. Dann nimm ein zubereitetes Asophol 2. Seckel und auch so viel von diesen *Phytone*, (weñ du vorher diesen *Phyton* mit den lauffenden vermischet, und vereiniget mit Hülffe des Vulcani,) hernach unter das Asophol gerieben, thue solches in einen Alingel, und verschliesse diese beyden, und gieb solche dem Vulcano, und laß solchen diese beyden vereinigen, bis sie zusammen fliessen, zu einem rothen Stein. Nimm solchen von dem Vulcano, und mische durch reiben aber so viel *Phyton* darunter, und dieses dem Vulcano wieder gegeben, bis solche wiederum vereiniget worden, und solches etliche mahl gethan, biß dieser ophirische Drache durchdringend worden. Denn haben die lieben Väter diesen genommen, und so schwer als solcher gewogen, noch 4mahl so schwer als solcher gewogen, noch 4mahl so schwer ophirisches Asophol dem Vulcano gegeben, damit solcher dieses möchte in Fluß bringen. Denn haben sie diesen Drachen kleine gerieben, auch dem Vulcano gegeben, damit solcher es auch möchte zu dem Asophol tragen, und mit einander fliessen lassen, so ist solches alles zur Medicin worden. Nimm und theile solche Medicin abermals in 2. Theile; den einen reibe klein, und mische 1. Theil von dem *Phytone*, darunter, und dieses den Vulcano wieder gegeben, daß er es zusamen fliessen lasse,

un-

und diese Vermischung wiederhole, so offt, bis alles durchdringend worden, so hast du eine mächtige Medicin auf die unter-irdischen Götter. Wolt ihr nun aber, meine Brüder, also arbeiten, so mercket: Nachdem ihr diese Blumen oder *Phyton* bereitet, so lasset solche vielmahls von denen calcinirten Fecibus aufsteigen, bis er anfängt gelblicht zu werden; dann überantwortet alles rückständige Corpus dem Vulcano, damit solcher ein crystallinisches ⊖ aus solchen mache. Dieses ⊖ reibe klein und mische unter 4. Loth 1. Loth præparirtes Asophol, und übergieb es dem Vulcano, so wird es zusammen schmeltzen und eins werden. Dieses Blut-rothe ⊖ kan auf dasneue mit den *Phytone* vermischet werden u. mit Hülffe des Vulcani wieder vereiniget, welches kan 7. mahl wiederholet werden, wodurch eine mächtige Artzney kan bereitet werden, denen Göttern und Menschen, auch der Marez damit zu dienen, sie damit gesund zu machen, und zu veredlen. Denn die grosse Natur hat sich hier aufgethan, zum Dienst des Nothleidenden; Es ist ein Brunnen der Noth, und denen so in Aengsten sind, sich darmit zu erfreuen; Welche dem HErrn anhangen, die bekommen dieses zu ihrer Vergeltung.

Allhier will ich nochmahls von dem Subjecto und dessen Arbeiten sagen, beschreiben, und dir fürmahlen, damit du es doch nur völlig erkennen kanst, was es nemlich vor werthe Steine sind, und wie solche aussehen, und zu arbeiten sind. Mercke auf.

N. 10.

In silicem mitte manum tuam, vertes è radice montes:

Lege nun deine Hand ferner an diesen harten Stein, und zermalme diesen Felsen, bis auf die Wurtzel; denn dieser unser alter Albaon will ein Herr seyn, und ist aus den Bergen. Mercke: Wenn du den ♎ *Phytonis* mit den weissen Gewand von den alten Albaon in die Höhe und ausgetrieben, so reinige dieses weisse Gewand bis es rein und sauber mit den ♎ Phytonis, so ist aus solchen ein recht gifftiger Wurm und Drache worden, besser aber, wenn iedes vor sich also gereiniget; denn diesen ♎ must du haben. Denn aus diesen alten Abuna must du die Seele, d.i. *Pyrtre* extrahiren künstlich. Dieses must du wohl zusammen sammlen, denn dieses ist köstlicher denn Asophol, und ist das Blut unsers alten Abuna. Den zurückgebliebenen Cörper must du stracks dem Vulcano übergeben, damit solcher ein ⊖ aus solchen bereite, fein durchsichtig wie ein Crystall. Dann nimm dieses ⊖ und reibe das Blut des Alten Abuna darunter, und laß solches durch den Vulcanum gelinde zusammen schmeltzen, so wird es zu einem Blut-rothen Stein, sehr durchdringend. Von diesem nimm 4. Seckel, und 2. Seckel von dem weissen Gewandt Phyton: mische es unter einander, und gieb es dem Vulcano, so wird es sich in kurtzen verbinden; denn dieser Adam ist sehr begierig seine weisse Heva zu sich zunehmen. Denn iemehr

du diesem Alten seine Heva zum Beyschlaff zugesellest, ie fruchtbarer wird die Heva, daß sie unsäglich viele Kinder nachgehends zeugen wird. Dann von wenigen dieser Artzeney kanst du viel Asophol ihn gleich machen, und nachgehends solches auf gleiche Manier also mit der Eva vereinigen, daß solches gleichfalls unsäglich viele Krafft bekommet zur Speise der unter-irdischen Cörper. Also habe ich dir gezeuget was der alte Abuna sey, und was in solchen verborgen, und wie du in deiner Noth Zuflucht zu solchen nehmen kanst. Denn der Allerhöchste hat unsägliche Schätze denen Armen nothleidenden Menschen zum Trost in die Natur und Creatur geleget, als in einen Brunnen, damit der Weise möchte hingehen, und aus solchen schöpffen.

Denn der Behemoth ist ein wilder Ochse, welchen der Höchste der zukünfftigen Welt, wie auch den Leviathan eingesaltzen oder mit ⊖'gewürtzt aufbehält. Hiob XLI. 20. Darum saget der grosse Schöpffer der Welt: בְּזֵעַת אַפֶּיךָ תֹּאכַל לֶחֶם Im Angesichte des Schweisses solt du dein Brodt essen. Genes. III. v. 19. Und also kommt aus den gespaltenen Esels-Kinbacken Simsons ein lebendiges ▽ herfür, und was verborgen gewesen kommet dadurch an das Licht. Judic. XV. v. 18. 10. Denn durch Fleiß und Schweiß haben die Alten alles erhalten und gefunden.

Gehe dann ferner fort, beschaue die folgende Tabelle, wie die Alt-Väter in der Natur ohn Aufhö-

J.E.B. sc. Weil

Aufhören der Engel Geschäffte gewürcket, und vieles gefunden. Dann wann sie betrachtet die Marez was aus solcher vor viele wunderliche Gewächse hervor kommen, nach dem Worte des HErrn; so haben sie wohl gemercket, daß in solchen ein unsäglicher Schatz menschlicher Gesundheit und des Reichthums verborgen, und haben gefunden eine △rige Marez, welche den Phyton binden und fesseln konte, und wie solcher sich mit den *Phytone* vereiniget und eine Natur worden.

Cap. III.

N. 11.

Dieses zeiget nun gegenwärtige Figur.

JA die lieben Alt-Väter haben auch ihren Lapis Aibachest oder den *Phyton* auf unterschiedene Arten verfertiget. Sie haben ein Bad bereitet, aus den Alatron, auch aus den Menschen als den vornehmsten Geschöpffe, nemlich aus dessen Urin; haben nach vorhergehender Putrefaction einen flüchtigen *Phyton* in truckener Gestalt ausgetrieben, solchen in einen Acures aufgehaben. Dann haben sie auch aus den edlen Weinstock ein dergleichen △rigen (♌) *Phyton* bereitet; diese beyde haben sie zusammen gegossen, also: Sie haben den ersten in ein hierzu tüchtiges Acures gethan, und den *Phyton* aus den Wein nach und nach darzu gegossen, und solche mit einander über gertieben, bis solcher alle in einen weissen *Phyton* aufgestiegen, als ein gebenedeytes

⊖, und

⊖, und dieses in einen Alingel wohl verwahret. Dann haben sie von den Kali und von dem ⊖e Terræ gleiches Gewicht genommen, solche untereinander gerieben, und dem Vulcano übergeben, so hat solcher einen ♌ ausgetrieben, wunderlicher Eigenschafft. Diesen must du nun wohl separiren; oder haben auch wohl von diesen beyden Materien nur eine genommen, und solche mit einer Marez vermischt, und mit dem Vulcano seiner Hülffe einen fliegenden ♌ heraus getrieben, und solchen von aller Humidität separiret.

Nim̃ von den obigen subtilen doppelten Liquore in ein grosses Acures, und giesse diesen letzteren auch nach und nach darzu so werden diese △rige Geister sich mit einander würgen, bis einer den andern überwunden; dann lasse solche mit einander überfliegen, und separire alles Wasser davon, so hast du einen sehr geheimen Liquorem. Oder mache dir ein Aquam Gazam u. vereinige solches mit den zweyen feurigen Geistern, bekom̃st du ein durchdringendes Aquam Vulcani. Alsdann nimm unsern alten Albaon, mache solchen zu einen kleinen Pulver, auf dieses giesse oben gelehrten ♌ oder dreyfache ▽, und setze es in eine gelinde Wärme, so wird sich färben dieser ♌, wie ein Schmaragd. Dann giesse solchen ab, und einen andern frischen auf den alten, so wird er sich abermahls färben; Dann giesse alle diese gefärbten zusammen, in ein Gefäß von Acures, und den Liquorem ein Theil abdestillirt. Dann setze das A-

cures

cures an einen kühlen Ort, so kömmet zum Vorschein ein Wunder-volles ⊖, welches sich anleget wie ein Schmaragd. Und dieses sammle alles zusammen, und mache solches trucken, reibe es kleine, und mische darunter von der im △ calcinirten Marez, aus den alten Albaon, so oben zurücke geblieben, und thue es in ein darzu dienliches Gefäß; Dieses in einen Ofen geleget, und es dem Vulcano überantwortet, treibe den ♎ behutsam heraus, unter einen grossen Sausen und Brausen, so bekömmst du einen ♎ und rothes ☍; Dieses bringe wieder auf den Cörper, und wiederhole von neuen, und dieses so offt, bis dein Liquor schwer, wie plumbum nigrum; Diesen nimm, und thue ihn in ein ander Acures, und jage 2. a parte ♎ daraus, als einen weissen, wie eine Augen-Thräne, und einen △rigen gelben, rothen. Mit den weissen kanst du die Alinnegra waschen, d. i. sie haben die obige Marez, so zurücke geblieben, genommen, und solche mit ▽ ausgekocht, das klare hiervon in ein rothes ⊖ gebracht. Dieses ist die Alinnegra; solches reibe kleine, thue es in ein Acures, und den weissen ♎ darauf gegossen, in gelinder Wärme wohl vermacht stehen lassen, so wird sich dieser Phyton Blut-roth färben: solchen giesse ab, zu den △rigen obigen, und wieder andern weissen auf unsern alten, und wasche solchen, bis alle Röthe von solchen ausgesauget, so bleibet sein Leichnam zurück, weiß wie eine Perl; verwahre dieses wohl. Den rothen △rigen Liquorem thue mit einander in ein Acures, und jage

den weissen Phyton davon in ein anderes Acures, bis auf ein dickes Blut; dieses verwahre. Dann nimm den weissen Phyton und laß solchen fliegen; separire solchen von allen ▽ und verwahre solchen auch. Dann nimm das zurück gebliebene ⊖, bringe es dem Vulcano, damit solcher es ein wenig calcinire, dann extrahire und purificire es. Gieb ihm alsdenn sein Leben wieder, nehmlich sein Blut; vereinige sie. Dann suche auch des alten seine Gebeine, nemlich die weisse ∀, woraus du den ⊖ Leib gemacht, reibe solchen kleine, und thue sie in ein Gefäß von Acures; wieget solche zuvor und giesset von den rothen Blut noch einmahl so schwer darauf, übergieb solches dem Vulcano, damit solcher diesen Liquorem bey der ∀ fix mache. Dann gieß einen frischen darauf, und wiederhole, bis sich die ∀ völlig mit diesem Liquore vereiniget, u. eins worden. Von diesen kanst du nun die Helffte nehmen, und ophirisches Asophol āā darzu thun. Gehe hin abermahl zu dem Vulcano, so wird solcher diese beyde ohne Mühe vereinigen, und wird aus diesen Alten aber eine Medicin auf Menschen und Metallen, d. i. auf die unter-irdische Götter.

Cap. IV.

Diese obig beschriebene herrliche Medicin kan nun auch wachsend gemacht werden, daß solche 1000. fältige Früchte bringet, welches geschicht mit den halb fixen Blute des Alten. Denn du darffst nur deinen mit Asophol vereinigten König nehmen, und solchen in ein warmes

Bad bringen, und solchen mit den Blute des Alten speisen, bis solcher mächtig genug. Dann abermahls solchen in 2. Theile getheilet, und mit einander fliessen lassen, nemlich mit Asophol; denn das Gewandt des Königes muß von puren Asophol seyn und solches kanst du ja so offt wiederholen, als es dir beliebig. Oder wann du oben den Alten seinen Schmaragdenen Rock ausgezogen, und denselben reine gewaschen, so nimm solchen und thue ihn in ein Acures, vermache solches wohl, und bringe es in eine dämpffende Wärme, so wird solcher sein Kleid darinnen in einen Liquorem verwandlen. Diesem Liquorem nun, nimm und brauche solchen, wie ich dir oben gesagt, und gieb ihm sein Corpus wieder. Dieser Weg ist etwas kürtzer, aber nicht so kräfftig in der Artzeney, besser aber, wann du diesen Liquorem nimmst; denn er ist ein △riger fliegender Geist oder Drache auch nimm die kriechende Schlange den Phyton; den die Heyden den Gott ☿ nennen; thue solchen in ein hohes Acures, und von diesem Liquore so viel darauf gegossen, so wird der flüchtige den kriechenden tödten und fressen. Nun mache diese beyde fliegend; wann nun alles übergeflogen, so giesse solchen auf einen frischen Phyton, und verfahre eben also; Dann befreye ihn von seinen Phlegmate, daß er feurig und klar werde, wie die Thränen der Augen, und denn verwahre ihn in ein starckes Acures. Nun nimm ophirisches Asophol, præparire es, und thue es in ein Acures, und von diesem Liquore so viel darauf, daß es

eins werden kan; Wann nun alles wie ein Blut erscheinet, so lieget der König als todt, auf den Boden; giesse diesen blutigen Liquorem in ein ander Acures, vermache solches, und giesse anderen auf die Gebeine des Königes, und hole alles Blut und Fleisch bis auf die Knochen heraus; Dann giesse alles zusammen in ein Acures, und treibe davon alle flüchtige Feuchtigkeit, bis zu einen dicken Safft; kanst auch solchen, wann du wilst überjagen, so steiget alles über sehr Δriger und durchdringender Eigenschafft; diesen rothen Δrigen Liquorem theile in 3. Theile, den einen verschliesse in ein Alingel, und bringe solches dem Vulcano, der wird es mit der Zeit fix und beständig machen. Dann giesse einen Theil von dem zurückgebliebenen darauf, und wieder zum Vulcano damit geeilet, welcher solches gerne auf und annimmt, und abermahls solche bis zur Fixität behalten; dann solches wieder heraus genommen, und von dem aufbehaltenen Liquore so viel darauf gegossen, bis der rothe Liquor alle worden, so bekommst du einen Δrigen schwerflüßigen Liquorem. Mit diesen kanst du nun allen Göttern zu Hülffe kommen, mit wenigen Tropffen, ja auch den König unter solchen selbsten kanst du in dergleichen verwandlen, daß du nachgehends mit solchen den andern Metallen in grosser Menge dienen kanst. Hast du aber den ♎ der Götter und bist von solchen hierzu tüchtig gemacht, so nimm diesen doppelten *Phyton*, und wirff ihn vor des Königes Leib, so wird solcher denselbigen fres-

sen

sen und verzehren, laß die Gebeine des Königes darbey, bringe es in ein Alingel von Acures; Wenn nun diese beyden wiegen 12. Seckel, so thue auch darzu von einen schönen gläntzenden Phytone eben so viel, verschliesse diese 3. und bringe sie dem Vulcano, so werden sie sich vereinigen mit der allergrösten Finsterniß, welches das wahre Zeichen ist hiervon, und werden mit einander zu einer grossen Medicin, die vieles thut bey denen Göttern der unter-irdischen Gesellschafft; Es ist auch in gewisser Maaß eine Medicin auf den Menschen. Nun kan auch dieser Liquor fruchtbar gemacht werden mit seines gleichen, daß er sehr durchdringend werde, wie solches in andern vorhergehenden auch angemercket ist.

Weiter, so ist auch noch ein weit näherer Weg, diesen gesegneten Liquorem zu bereiten, in eine Artzeney. Nimm des Königs sein Gemahl, und thue solche in ein Acures, giesse von den doppelten △rigen ♎ so viel darauf, damit solche sich in diesen △rigen ▽alle zerlassen kan; die Solution giesse in ein anderes Acures. Dann nimm auch den König, wie vorher gesaget, und beraube ihm auch sein Fleisch und Blut, und in ein reines Acures gegossen. Dann giesse einen Theil von dem Liquore der Königin in ein Acures, wie auch von dem Blute des Königes ein Theil darzu, vermache das Gefässe wohl, und bringe solches dem Vulcano, so wird auch erscheinen eine erschreckliche Finsterniß an Sonne und Mond. Hernach wird der König mit der Königin einher gehen, unter vie-

len 1000. Farben, und zuletzt als ein Blut fix zusammen fliessen. Dann nimm solche heraus, und reibe sie kleine; bringe solche wieder in ein reines Acures, giesse von der Königin ein Theil von dem König auch ein Theil hinein, und verschliesse das Gefässe wohl, und übergieb es dem Vulcano, der wird mit solchen gleichfalls umgehen wie vorhero, u. solches kan offt wiederholet werden, biß alles eins und durchdringend worden, so ist die Medicin bereitet, dem König selbst in dergleichen zu verwandeln, daß er seinen Unterthanen hernach viel helffen kan: Wann der König in eine solche Medicin, verwandelt worden, so kanst du ja solchen wieder erwecken, und wieder tödten; Denn es stehet bey dir, wie offt du solches wiederholen willst; denn ie öffter es geschicht, ie durchdringender wird solches, daß man mit wenigen grosse Dinge ausrichten kan. Biß hieher habe ich gewiesen, was auf den vorigen Tabellen beschrieben, und mit Zeichen und Figuren ausgedruckt war, und wende mich nunmehro zu den folgenden Tabellen, und ihrer Figur, wie hier stehet:

Cap. V.

N. 12.

Pater ejus est Sol, Mater ejus Luna.

Dieser Alte nun ist ein grauer schwerer felßiger schwefflichter Klumpen, gläntzend, und heisset mit recht unser Albaon; denn er hat in sich ein Lunarisches ▽ & alba, und ist Phy-

Phyton in solchen verborgen. Pater ejus est Sol, ist das Blut des Alten, welches weit höher zu schätzen, als das Ophirische Asophol; denn es bleibet unser Geheimniß, und kommen alle beyde aus diesem Alten, der gleich von Anfange der Welt ist mit geschaffen worden, und hat wahrhafftig die Lunam und Solem in sich verborgen. Darum hast du mein Bruder schon in vorhergehender Tabell vernommen, wie der ♌ Phyton aus diesem Alten bereitet, vor ein Ding sey. Nun will ich dir dessen Bereitung nicht wiederhohlen, sondern nimm ihn wie er an sich selbsten ist, von den Alten also aufgeflogen, und laß solchen mit seinen ♌ so offt fliegen, biß er gläntzend und zu einen scharffen gifftigen Wurm worden; In diesem Brunnen führe die Lunam, damit sie sich in solchen bade; gieb es dem Vulcano, und laß solches auffliegen, so steiget die Luna mit auf, wiederhohle es einigemahl, daß du die Lunam fliegen läst von ihren Cörper, so steiget dein Phyton auf, von grossen Glantz mit der Luna bekleidet, und wird also der Phyton zur Medicin. Das flüchtige Theil thue in ein Acures mit der Luna, so aufgestiegen, und übergieb es dem Vulcano, damit er solches in ein gläntzendes ▽ verwandele; woltest du aber dieses schwere ▽ nur noch einmahl von seiner zurückgebliebenen Terra fliegen lassen, so würde die Terra solches begierlich an sich nehmen, und sich mit solchen in einen weissen Stein verwandlen, welcher zur Medicin worden, dessen gleichens in

seine Natur unter denen Göttern zu verwandlen; Nimmst du nun aber Ophirisches ☉ an statt der Lunæ, so kanst du dem König mit dem Phytone Leib und Leben rauben, und solches ist in allen eine Arbeit, wie bey der Luna gedacht worden; und wann du also dem König sein Gewand ausgezogen, must du solches wieder auf seinen Cörper bringen, so wird solcher alles an sich ziehen, und fix werden zur Medicin, und ist solches der allerkürtzeste Weg euch zu helffen. Wollet ihr aber, so könnet ihr eure Medicin fruchtbar machen, daß sie viele Kinder zeuget. Denn Moyses und Aaron, wie auch Miria deren Schwester, haben sich solches vielmahl gebrauchet in ihren Nöthen, auch haben die lieben Alten sich solches zum Trost gebraucht. Ferner will ich euch, meine Brüder, auch zeigen, das erschreckliche △ der Natur, wie solches mit einander vereiniget werde; machet und jaget aus den ⊖ Marez einen rothen ♌ Phytonis rein und △rig, das jaget aus den Pyrtre der Pyris △rig und lauter wie eine Augenthräne. Oder thut den pyrtre in ein Acures, und giesset den ♌ Phytonis darauf, und also den Vulcano übergeben, und treibet es cohobando über biß alle Pyros △rig aus dem Pyrtre mit übergeflogen, und nichts als eine Untze Marez zurücke bleibet, dieses doppelte ▽ giesset auf ein frisches ⊖ Marez und jaget solches aus cohobando, giesset es behutsam wieder zurücke, und setzet es an einen kalten Orth, so wird es dicke wie ein Muß, und ist ein erschreckliches

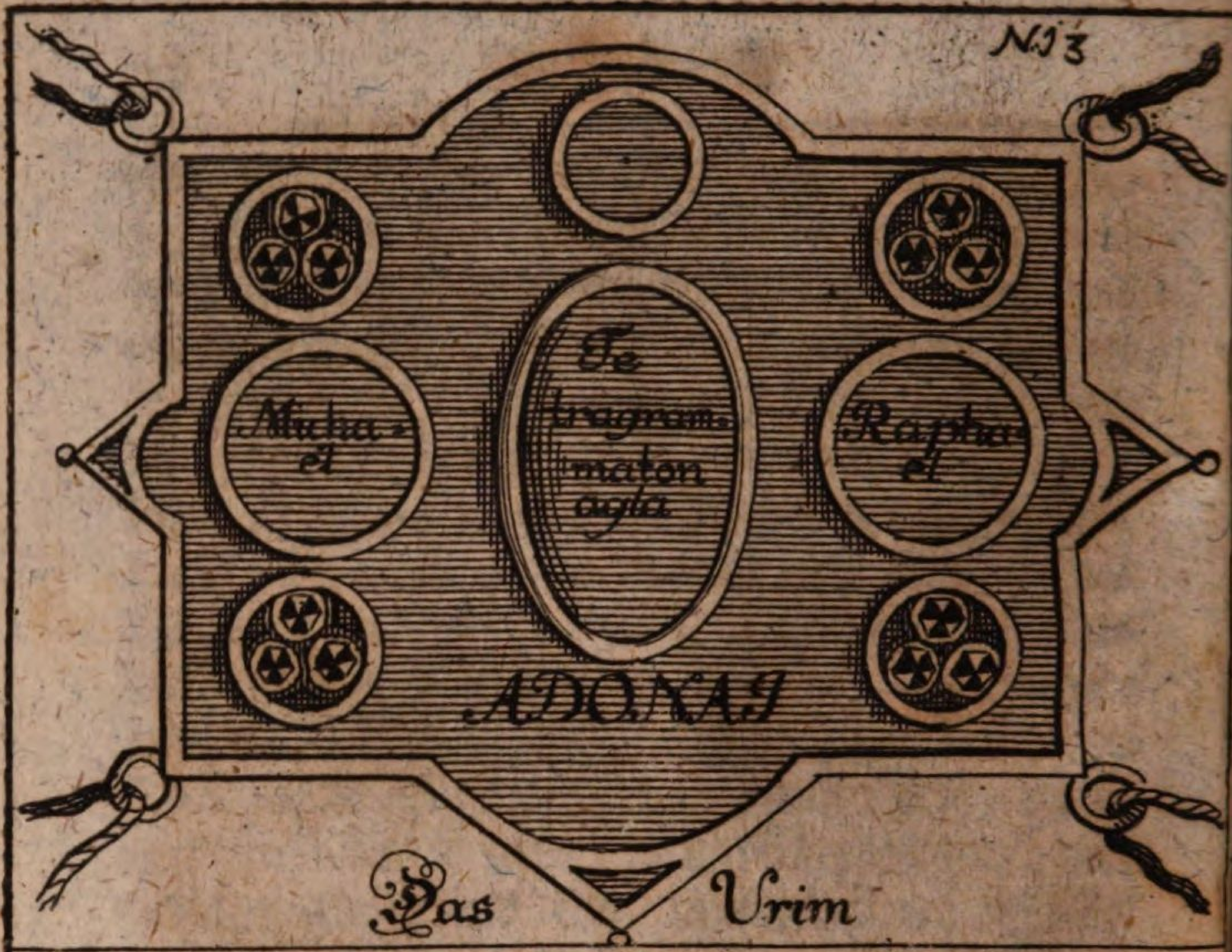
liches

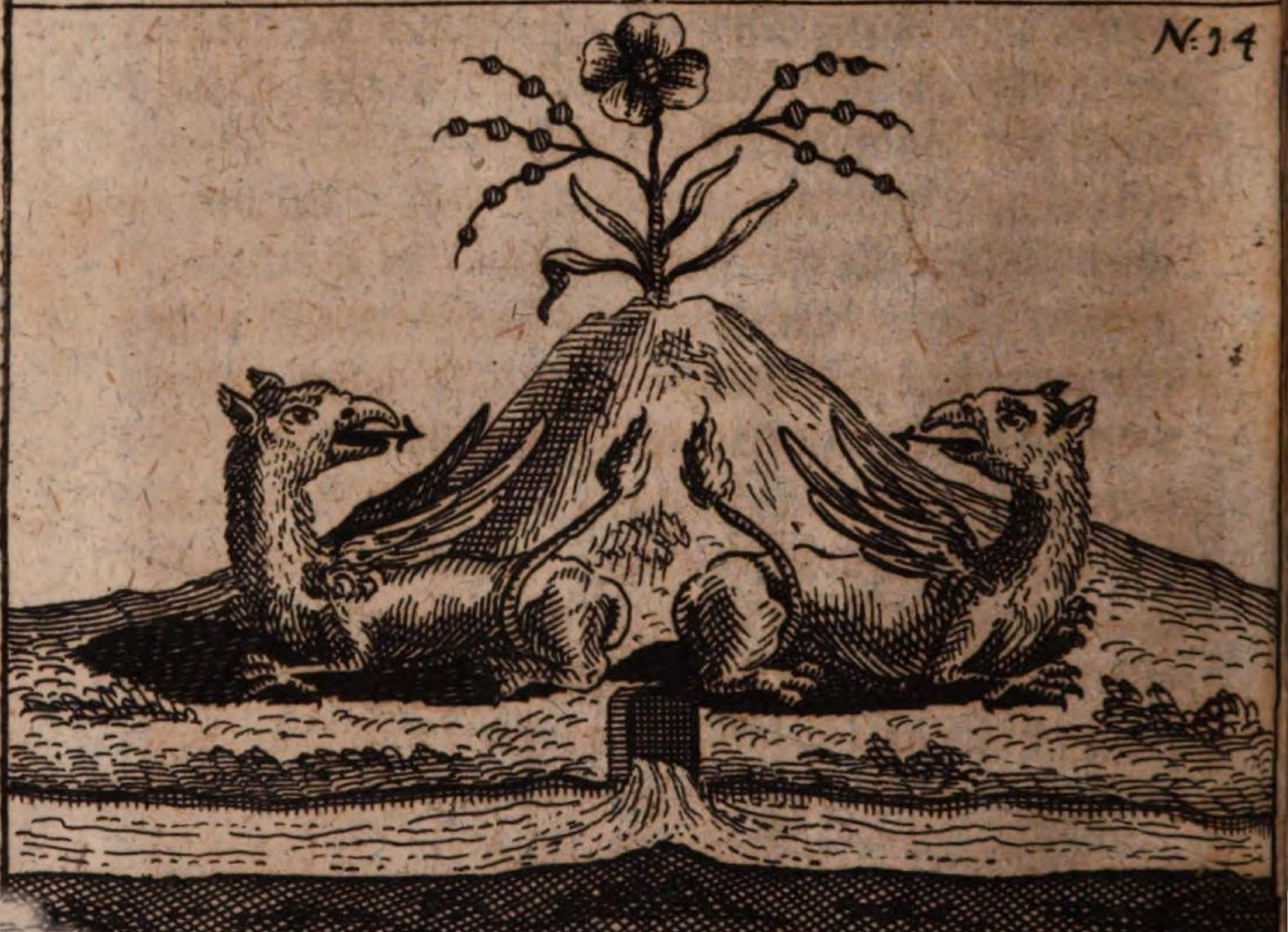
liches △ in solchen verborgen; dieses △ brennet den flüchtigen Phytoni seine Flügel ab, und macht solchen auch zu einen Bad des Königes; denn in diesem feurigen Meer kan der König nicht bestehen; Den alten Albaon beraubt es aller seiner Kräffte und verbrennet seine Gestalt, und macht ein blutrothes Blut aus solchen. Die Königin ist auch nicht befreyet, sie muß in diesen △rigen Bad zu Grunde gehen; denn Moyses wurff so gar das gegossene Kalb aus ophirischen Asophol darein und verbrandte solches darinnen. Ja es greifft alles an in der gantzen Natur, und kan vor diesen höllischen △ nichts bestehen, denn mit diesen △ kan man alle Dinge zu ihrer Perfection bringen, auch verbrennen u. zu nichte machen.

Wolt ihr nun anzünden ein △ zum Opffer des HErrn, so nehmet ein Gefäß von Marez, wie Stein gebrandt, und nehmet vom Fett, so aus den Felßen fließt bey Libano Naphta 2. Theil, und von den vorhergehenden doppelten △ 1. Theil behutsam zusammen gegossen; es wird ein erschreckliches △, welches so gar seine Gewalt in den ▽ ausübet. Denn in solchen ist sein Leben, daraus es sich erholet, es frist und verbrennet Fleisch und Knochen, nichts kan es vertilgen, als Marez mit ⊖ und Wasser, ja dieses ist nun das so gerühmte אֵשׁ

Noch etwas zu sagen von diesen אֵשׁ ihr könnet mit solchen alle Früchte auf dem Felde auch alle Bäume verbrennen, ihr könt auch mit sol-

chen und durch dessen Hülffe die höchste Artzeney aus den Albaon oder Alartaganus Nagazer bereiten; denn dieses △ greiffet solchen an, und nimbt ihm sein innerstes Blut und Leben, und ist in allen, wie vorher gesaget, nachgehends eine Arbeit. Denn du darffst hierbey nichts anders thun, als dem Vulcano solches übergeben. Dann mercket, △ muß mit △ gesaltzen werden. Das last euch ein Wunder seyn, ja also kan man aus diesen Alten Cachimo bekommen das höchste Bonum. Das heilige Salbe ☍ zu unsern Priesterthum wird gemacht und bereitet also: Nehmet ein von Acures Gefäß, setzet es hin, auf gelinde Algir, und thut in solches 32. Seckel schwer rein Oliven ☍ wie auch gepülverte Myrrhen, Cinnanomi, Calmus und Cassia, von jeden Stück 6. Seckel schwer, dieses wohl untereinander milcirt, und wohl zugedeckt in linder Wärme stehen lassen, damit es alle Krafft ausziehe; Dann, wann es noch ein wenig warm, wohl durchgepreßt in ein von Asophol gemachtes Gefäß, und also wohl verwahrt aufgehoben; Dieses ist nun das heilige Salb-☍ die Priester und Propheten auch die Könige mit solchen zu salben; je älter nun dieser Balsam wird, ie besser ist er. Den heiligen Balsam aber zu bereiten, des Bräutigams und der Braut, vor die Kinder der Heiligen: So nehmet ein Gefäß von Acures, thut in solches 32. Seckel schwer Oliven-☍, Myrrhen 12. Seckel Aloe und Cassia von jeden 8. Seckel, und machet hieraus einen


N.13
Te
tragram
maton
agla
Micha
el
Raphae
el
ADONAI
Das Urim


N.14

Balsam, wie vorher gelehret. Dieses ist das allerköstlichste vor die Krancken; wenn solche damit gesalbet werden, so wird es mit ihnen besser.

Das heilige Rauch-Werck wird bereitet von auserlesenen Stacten, Onych, Galban und Weyrauch, von gleichen Gewicht, gröblich untereinander gemischt.

Nun ist noch übrig, wie das אורים Urim bereitet wird, welches der höchste Priester in seinem Brust-Schildlein gefasset, in welchem heiligen Wesen sich der Allerhöchste gezeiget, Rede und Antwort gegeben, denen Kindern GOttes. Exod. XXVIII. v. 30. seqq. Hingegen wann sie sich an solchen versündiget, ist es dunckel worden oder wohl gar zersprungen, und dieses ist die Figur, so hier abgebildet ist:

N. 13.

Diese Figur repræsentiret das Brust-Schildlein, welches der Hohe-Priester forne auf die Brust hefftete, und an den 4. Kanten oder Ecken anbindet; Gen. IV. v. 22. Die Grund-Figur hievon wird gemacht nach Anweisung des Tubalkains aus allen Metallen zu einer gewissen Zeit, mit fünff hohlen Fachen, in welchen von Crystallen Acures doppelt nach der Kunst bereitet; Daß also solche hohl und zusammen können geleget werden; das grosse Mittelste muß auch doppelt seyn, und müssen die Nahmen darum stehen; als Tetragrammaton,

Agla, unten Adonai; So müssen auch 4. Rincken daran seyn, durch welche Schnuren gezogen, um solches auf der Brust anzubinden. Zwischen den 2. Crystallen muß künstlich rein und pur von den △ des Allerhöchsten, welches mit Asophol zu einen rothen Carfunckel ein coagulirt, und nach denen Crystallen eingericht, daß solches gehöbe darein liegen könne, und allen Raum in selbigen ausfülle. (1.) In den Crystall (num. 2.) wird aus dem animalischen von gesund- und heiligen Menschen ein weisser Stein bereitet, und mit Ona zu einem durchsichtigen Stein geschmoltzen, und also nach der Form die Crystalle eingerichtet, und also darein verschlossen. (Num. 3.) Wird aus Thaue und Marez, wie gleich im Anfange gelehret worden, ein crystalliner ⊖-Stein bereitet; aus diesen und der ♀re mache einen grünen durchsichtigen Stein, Schmaragd genannt, diesen richte ein, daß er in die Crystallen sich schicke; dann solche verschlossen.

In die Crystallen (Num. 5.) mache aus dem Weine einen ⊖-Stein, mit diesem schmeltze Asophol und Onam zu einen violetten Amathisten durchsichtigen Stein; diesen bringe in die Form, daß er sich in die höhl-geschliffene Crystallen schicke, lege solchen darein, und vermache solchen wohl. (Num. 6.) ist in die Crystalle zu legen der Stein aus dem alten Albaon, Alartaganus, Lanalihi, heist auch Cachimo; aus diesem und den Asophol schmeltze mit Hülffe des Vulcani einen Blut-rothen durchsichtigen Stein; diesen bereite in der

Form,

Form, daß er sich wiederum in den Crystall schicke, und verschliesse solchen auch darzwischen. Alsdann (Num. 7.) nimm von allen diesen zubereiteten Edelgesteinen in gleichen Gewichte und schmeltze sie zusammen, und mache nach der grossen Oval-Form diesen Stein künstlich, daß er darzwischen schliesse und wohl passe in den Crystall; alsdann setze alles zusammen wohl verwahret nach der Kunst ein in das Urim, also:

In (Num. 8.) von reinen ophirischen Asophol, ein erhoben kuglicht Blatt eingesetzt, welches polirt mit den Nahmen Michael.

In (Num. 9.) von reiner ☽na in eben der Form wohl polirt mit den Nahmen Raphael. Es muß alles mit reinen keuschen Händen bereitet werden; nachgehends an alle 4. Enden von Scharlachner Seiden-Schnuren Fingers dicke, eine jede so lang als eines Menschen Länge ausmacht.

Num. 10.) ist die Figur, welche nach der Kunst muß also gegossen werden: Nimm auf einen Sontag 12. Seckel ophirisches Asophol so wohl gereiniget, und gehe mit solchen hin zu dem Vulcano in der ersten Stunde desselbigen Tages, und mache es △rig mit den ⊖ Marez, dann hebe es auf.

Auf den ☽tag in derselbigen ersten Stunde, gehe hin zu dem Vulcano, und schmeltz von der schönsten reinen ☽na 12. Seckel, und wirff von gereinigten ⊖ Alatron darauf, daß solches reine und schöne werde; dann auch verwahret. Auf den Dienstag gehe zum Vulcano in der ersten Stund, und nimm 12. Seckel reinen ♂tem und schmeltze

es mit ⊖ aus dem Holtze bereitet, bis es schöne lauter, und verwahre es auch. Auf den Mitwoch gehe auch in der ersten Stunde zu dem Vulcano mit 12. Seckel schwer reiner ♀re und schmeltze solche mit Bix. Auf den Donnerstag oder fünfften Tag gehe auch in der ersten Stunde hin zum Vulcano, und nimm 12. Seckel schwer so schöne rein und weiß, schmeltze es, und wirff Fett darauf von den Nieren eines Wolffes. Auf den 6ten oder Freytag in der erstē Stunde gehe auch zum Vulcano mit 12. Seckel *Phytone*, wie solcher aus den Bergen kommt rein und pur, wasche solchen mit Aloe, und ⊖le und Azoth, mache solchen trucken. Auf den Schawa, wann die Sonne am höchsten stehet, gehe zu dem Vulcano mit 12. Seckel schwer ♄, schmeltze solches mit weissen Baum-Hartz, so sind alle diese unter-irdische Götter bereitet und gereiniget. Wann du nun siehest, wann die Stunde kömmt, daß sich der Neumond entzündet, und seinen Anfang nimmt, so gehe abermahl zu dem Vulcano, und schmeltze alle diese Götter zusammen in ein Corpus.

Erstlich den ♄, dann den ♃, darauf den ☿ Phyton; Dieses rühre mit einer Ruthe Aaronis unter einander, dann trage die ♀ auch hinein, nachgehends die Lunam und dann das Asophol; Dann wirff auch von den viel-färbigen Stein, welcher mit in die doppelte Crystall kommen ist ½. Seckel schwer; wann es nun lauter fliesset, so habe den Form darzu von guter Marez bereitet bey der Hand, nach vorstehender angezeigten Figur, und gies-

giesse solche, dann laß solches kalt werden, und wohl auspolirt und gearbeitet, so ist das אורים Urim fertig zugebrauchen.

Hütet euch aber, daß sich keiner hieran vergeisse, er sey denn wahrhafftig ein Priester des Allerhöchsten, ja hüte sich ein jeder, daß er nicht auf Abgötterey mit solchen verfalle, wie Salomon gethan, und Götter aus solcher gegossen. Denn du solt wissen, daß diese Materia heilig sey, welches man Höhen genennet, wodurch sich Israel gewaltig an dem HErrn versündigte; denn sie haben sich von dem Allerhöchsten abgewandt, und zu den Geschöpffen gewendet, weilen viele natürliche Wunder darbey geschahen, welche von den Einflüssen der Gestirne ihre Dependenz haben.

Salomon hat auch noch andere Dinge mehr aus solchen bereitet, so er von den Weisen aus dem Chaldäer Lande erlernet. 1. Reg. IV. v. 30. Sap. VII. v. 8 - 11. Will solche aber hier nicht vormahlen, du möchtest dergleichen thun, und dich an deinen Schöpffer versündigen, so würde alle Schuld meine seyn, welches ich aber nicht thun will, sondern habe dir nur beschrieben, was zur Ehre des Höchsten gereichet, und zu seinem Dienst, damit ihr es allezeit bereiten könnet, wann solches verlohren gehen solte, damit ihr nicht aufgehalten werdet, an dem Dienst des HErrn. Will derowegen noch einige Dinge euch hier lehren, die in der Noth euch nöthig seyn, auch zum Schmuck des Allerhöchsten können gebraucht werden.

Cap. VI.

Cap. VI.

N. 14.

JCh habe euch in vorhergehenden gewiesen, wie man aus den Universal-Chaos oder den Phytone der Welt, welches (heisset das Oberste so alles belebet,) mit Hülffe der Fettigkeit aus der Marez einen △rigen Phyton bereiten soll:

Zum andern, wie ihr aus dem alten Albaon auch ein dergleichen Phyton mit Hülffe des Vulcani bereiten solt:

Zum dritten, wie ihr aus den Menschen und aus dem Weinstock ein dergleichen Phytonisches △riges ⊖ bereiten sollet:

Diese Phyton sind alle geschickt den Gott Phyton um zubringen, und zu tödten und solchen in ein viscosisches ▽ zu verwandlen, ja in einen unerschöpfflichen Brunnen. Erstlich müsset ihr den Phyton, (ihr möget einen nehmen welchen ihr wollet,) durch vieles Auffjagen reinigen, dann auch die Lunam præpariren, und mit den Phytone offt fliegen lassen, bis solcher schwer worden, und aussiehet wie die schönsten Perlen, mit welchen man auch die allerschönsten Perlen klein und grosse bereiten kan, von sehr hohen Werth, zum Schmuck des Hohen Priesters, und diese können euch in Noth hleffen.

Also kan man anch alle unreine Edelgesteine in diesem Liquore Phytonis ohne Schaden desselbigen, so wohl des Phytonis, als des Edelgesteins zeitigen, lauter und schön machen.

Aus

Aus den Rubinen und Amethisten kan man die schönsten Diamante zuwege bringen, von grossen Glantz.

Setzet man nun aus allen 4ren den Phyton zusammen in gleichen Gewicht, und träget von solchen, nachdem sie durch den Vulcanum sind vereiniget worden, nur etwas weniges auf ein ophirisches Asophol in ein Acures, und wann solches 16. Seckel gewogen, und man nur ½. Seckel von diesem viel-köpfigen Drachen darauf giesset, so frist solcher das Asophol in weniger Zeit, und wird mit solchen ein Blut-rothes Wesen, welches in kurtzer Zeit von sich selbsten zur höchsten Medicin sich verwandelt.

Was ihr aber weiter damit anfangen könnet, wird euch mein vorhergehendes schone gelehret haben; Desgleichen ist es auch mit der Jna, und bleibet dieser Brunnen unerschöpfflich und unergründlich; Unerachtet, daß dieser Phyton seinen Anfang genommen von einem; aber durch die Natur verwandelt ein iedes in etwas anders. Dahero haben die Väter dieses grosse Geheimniß nur mit Figuren und mit wenig Worten beschrieben. Ja wenn ihr, meine Brüder, und ihr Kinder des Allerhöchsten werdet denselbigen fürchten, so wird es euch hierzu an Weisheit nicht fehlen. Nun will ich euch ein wenig nachfolgende Tabelle erklären, so viel ich davon verstehe und begreiffen kan.

N. 15.

Cap. VII.

ICh habe euch, lieben Brüder, gewiesen, wie ihr solt bereiten aus der Natur ein höllisches doppeltes △, in 2. Wegen:

Das erste aus den △rigen Algir, so in der Lufft unter denen Himmeln schwebet.

Das 2te aus den Mineren, aus dem alten Albaon, und den Phytone, auch mit Hülffe des Phytonis aus den Animalien, und Weinstock. Sehet derohalben zu, daß ihr solchen recht bereitet, ordentlich und mit Fleiß. Von diesen nun nehmet einen oder alle zusammen, wann sie zuvor durch den Vulcanum seynd künstlich vereiniget worden. Nehmet von diesen und giesset in ein Acures 12. Seckel schwer, und von dem Phytone, welcher also aus den Minern fliesset, 20. Seckel, last solchen in den höllischen Phyton lauffen, so wird solcher in diesem höllischen Bade sich waschen und verliehren, und mit solchen eins werden. Diesen giesset auf einen frischen 12. Seckel schwer, damit solcher sich auch darinnen zerlasse, so bekommet ihr ein schweres fettes ▽; In diesen ▽ könnet ihr den König auflösen, seinen gantzen Cörper, und dann solchen dem Vulcano überantworten, der kocht diese beyde in die höchste Artzney. So kan man auch mit diesem fetten Phytone den König und die Königin fruchtbar machen, daß sie unsäglich viel Kinder zeugen werden. Oder wann ihr den König in solchen resolviret, so giesset

R.B.sc: Weÿs:

set das lautere Blut ab, in ein reines Acures, und ziehet 2. Theile ab von dem Phytone, so bleibet ein dickes Blut zurücke; Dann hebet solches auf, machets mit der Königin auch also, und bringet solche auch in ein dickes Blut. Ihr werdet zwar zuthun haben, daß der Phyton nicht solte eines u. das andere mit von der Königin mit überziehen oder führen. Darum hebet solchen wohl auf; Denn ihr könnet mit solchen den Gott ♀ium tödten und binden, und ihn von seinem Throne herunter werffen, daß er ein fetter flüßiger Liquor werde. Dann nehmet und brauchet ihn zu grosser Krafft wie zuvor. Nun nehmet das Blut des Königes und giesset von solchen 4. Seckel in eine Alingel und 2. Seckel von dem Blut der Königin auch darzu, verschliesset das Alingel, und überantwortet solche dem Vulcano, damit solche sich möchten vereinigen unscheidbar;

Wann nun solche fix, so nehmet solche von dem Vulcano hinweg, und reibet sie kleine, und thut solche in ein reines Alingel, und abermahls von dem Blute des Königes 4 Seckel, und von den Blute der Königin 2. Seckel darauf gegossen, wie auch von dem Cadmi Phytonis 1. Seckel, wohl verschlossen, und es dem Vulcano übergeben, und solches wiederholet, bis das Blut des Königes und der Königin alle ist, so habt ihr lauter Medicin, von dieser könnet ihr ein Theil einsetzen in eine frische Alingel und mit dem Cadmi befeuchten, und solche dem Vulcano bringen, so

wird es bey solchen nach wunderlichen Farben sich abermal vereinigen, und solches könt ihr etliche mal wiederholen, und euch eures Gefallens solches gebrauchen, so wohl auf den Menschen, also auch zur Medicin auf die unter-irdischen Götter. Habet ihr aber nicht die grossen Götter, so wohl den König als die Königin, so machet es also: Nehmet von dem ♂te, so viel als euch beliebt, und giesset von euren flüchtigen △ einen, so viel darauf als genug; ist setzet es in eine gelinde Wärme, so wird sich ♂ in solchen zerlassen, und Gras-grüne werden; giesset alles reine zusammen in ein reines Acures. Dann nehmet auch von der Göttin ♀re in ein Acures, und giesset von euren △rigen Phytone so viel darauf, daß es genug. Wann nun sich diese Königin auch zerlassen hat in diesem Liquore, so giesset den klaren Liquorem zu dem ♂te in ein Acures, und last die Helffte von dem △rigen Phytone davon überfliegen. Die zurückgebliebene Helffte setzet hin an einen kalten Ort, so wird sich ♂ mit der ♀re verbinden und vereinigen, und wird sich in ein vielfärbiges ⊖ begeben; Den übergetriebenen △rigen Phyton giesset auf einen frischen Cadmi, damit sich dieser in solchen auflöse. Dann destilliret es, last die Helffte davon überfliegen, so bleibet ein schweres, fettes ▽ zurücke, und dieses müsset ihr verwahren. Dann nehmet euer Wunder-⊖, reibet es kleine, und thut es in einen Acures, und jaget heraus durch Algir einen ♌ Phytonis und ein rothes ♉, giesset es wieder zurucke, und jaget es durch Wie-

derho-

derholung herüber; Dieses verwahret wohl mit einander; die zurückgebliebene ▽ nehmet und giesset die Aquosität von den Phytone, und kochet das ⊖ oder die beyden Cörper ♂tis und der ♀ris heraus; dieses purificirt und crystallisirt bis es lauter, weiß und schöne. Dann reibet solches kleine und thut es in ein Acures, und giesset die andern 2. auch darzu, und jaget sie abermahls mit Hülffe des Vulcani herüber, so bekommet ihr einen Wunder-vollen Liquorem; Von diesem nehmet nachgehends 4. Seckel, und von dem Liquore, in welchen der lauffende Phyton aufgeschlossen, 4. Seckel; thut solchen in ein Acures, und jaget solchen mit Hülffe des Vulcani über; diesen Liquorem zertheilet, und thut von solchen 12. Theile in einen Alingel von Acures, und machet solchen zu, und überantwortet solches dem Vulcano Mit den andern Theilen machten die Alten diese Medicin fruchtbar, und würckend.

Wollt ihr aber gerne geschwinder diese Medicin erhalten, so nehmet die ▽, von welcher ihr das ⊖ ausgezogen. Denn diese Marez ist eine Jungfrau, von solcher nehmet 1. Seckel, und bringet es in eine Alingel, und giesset 2. Seckel von dem doppelten Liquore darauf; vermacht solches, und übergebet es dem Vulcano; dieser wird sie vereinigen durch Eintrucknen und Cohobiren; giesset wieder frischen darauf, und dieses continuiret, bis alles zerflossen, fix und zur Medicin worden; und diese Medicin könnet ihr auf die Venerem tragen, oder auf Asophol, wie es euch gefällig ist.

Wollet ihr aber noch kürtzer davon kommen, so nehmet dieses Wunder-⊖ aus den ♂te und ♀re also zubereitet, thut es in eine Alingel von Acures, setzet solche in eine dämpffende Wärme, und haltet es in solcher Feuchte so lange, bis es sich auflöset; dann thut es in ein ander Acures, und übergebet es dem Vulcano, damit solcher diesen Liquorem übertreibe; Mit diesem Liquore vereiniget den ☿ *Phytonis* oder Cadmi, damit solcher auch in solchen zu einem Liquore werde, und bringet es in eine Medicin.

Oder, wann ihr aus den ⊖ ♂tis und ♀ris, mit starcker Gewalt des Vulcani ein ꝏ bereitet, so nehmet nur dessen Jungfräuliche 🜃, und traget solches nach dem Gewichte darauf, bis alles als ein Wachs fliesset; von diesem traget nur so viel auf ein reines Alsophol im Fluß, so wird es auch eine Medicin, die brauchet. Oder löset auf in den △rigen ▽ den Albaon, so bekommet ihr ein Schmaragdenes ⊖, gehet mit solchen zu dem Vulcano, so werdet ihr was weit wichtigers zu Gesichte bekommen.

Wollet ihr aber noch kürtzer eine Medicin erhalten, so machet es also: Nehmet von denen △rigen Liquoribus einen, und löset auf in solchen ein ophirisches Alsophol, so bekommt ihr einen Blut-rothen Liquorem; diesen giesset sauber ab, in ein Acures, und jagt den Liquorem davon, bis auf trucken 🜔, so wird es zusammen fliessen, bey schlech-

schlechten Algir, in ein Acures. Dieses traget auf rein Asophol im Fluß, so wird solches auch zur Medicin, und dieses ist der allerkürtzeste Weg eine Medicin zu bereiten, denen Göttern damit zu dienen.

Es waren noch viele wichtige Dinge in des Baruchs Buch beschrieben, und in Figuren auf Tabellen; Allein die seynd unbegreifflich, habe derowegen nur diese nöthige Dinge, welche die Alt-Väter sich mit vielen Würckungen zu Nutze gemacht, dir beschreiben und vormahlen wollen, damit der allerhöchste Schöpffer dadurch möge gelobet, gerühmet und gepriesen werden.

Register
der vornehmsten Sachen, die in dem andern Theil vorkommen.

A.

AAron. 72
Abakhozodii. 34. 53
Abgott Baal. 45. 49. 50
Abrasatim. 9
Acures. 7. 9. 11. 17. 18. 39. 54. 55. 57. 65. 69. 70. 74. 81. 86. 87
Acures, so hoch-roth. 57
Adamah. 53. 58
Adam Cadmon. 51
Adamica terra. 22
Adrop. 23
Aibachest. 63
Alanotach. 10
Alartaganus. 74. 76
Alartaganus Nagazer. 74
Alatron. 63
Alazabus. 42. 44
Albaon. 34. 41. 43. 46. 48. 49. 53. 57. 61. 64. 65. 70. 73. 74. 80. 86

Albaon

Albaon aus den Bergen. 61
Album Lilium. 37
Algir. 37. 54. 57. 74. 82. 84. 87
Algir △. 37. 38. 40. 42. 45. 48. 52
Alingel. 17. 18. 39. 40. 42. 44. 45. 55. 56. 59. 64. 68. 69. 85. 86
Alinnegra. 64
Allerschönsten Perlen. 80
Allerkürtzeste Weg. 87
Alles in Allen. 12. 24
Alta. 66. 67. 70. 71
Alten Blut. 57. 61. 66. 67. 71.
Alten Geheimnisse. 55. 81
Anfang der Metallen. 53
Aqua. 29
Aqua Gaza. 64
Aqua Grandinis. 42
Arcanum. 21
Arche Noä. 41
Arez. 6
Argentum Vivum. 46
Arki. 10. 44
Artzeney. 11. 41. 56. 60. 62. 69. 82
Asche. 56. 57. 58
Aschuta. 10
Aschzur. 11
Asophol. 10. 12. 20. 26. 33. 41. 49. 62. 66. 67. 81. 85. 87
Asophol, ophirisches. 66, 67
Asophol, reines. 87
Asophol, wird in Ertz gefunden. 33
Athea Zamzi. 4

 Au-

Auri pigmentum. 22
Azoc. 46
Azoth. 36

B.

BAal der Abgott. 53. 45. 49. 50
Bagdatis. 37
Baruch. 1, 2, 87
Behemoth. 62
Blume. 56. 59. 60
Blume. die phytonische. 59
Blume, die weisse. 59
Blut des Alten. 47. 57. 61. 66. 67. 71
Blut des Drachens. 45
Blut des Königes. 69. 83
Bogen des Friedens. 56
Brunnen, unerschöpfflicher. 81

C.

CAchimo. 74. 76
Cadmi. 83. 84. 86.
Chaos. 5. 7. 11. 80
Chymicus muß fromm seyn, 6. 50. 53. 60. 81.
Columba Dianæ. 42
Crystallinische Erde. 55
Crystallinisches Saltz. 60

D.

DAvid. 54
Diamanten. 28. 81
12. 23. 26. 33. 41. 55

Dianæ

Dianæ Columba. 42
Dudaim. 23
Doppeltes Feuer. 9. 11. 82
Doppelter feuriger Spiritus. 69
Doppelter Liquor. 85
Doppelter Phyton. 39. 57. 68
Doppeltes Wasser. 72
Drache. 9. 11. 12. 19. 38. 39. 46. 47. 59. 61. 67. 81
Drache, feuriger. 67
Drache, gifftiger. 61
Drache, ophirischer. 59
Drache, vielköpffiger. 81

E.

EDelgesteine zu zeitigen. 80
Edom. 10
Elementa. 5. 18. 19. 25
Ens primum. 4. 5
Erde Jungfräuliche. 86
Erde der Weisen. 55
Erde, die weisse. 66
Erez. 6. 7
Erschreckliches Feuer. 73
Ertz. 33. 34

F.

FArben. 20. 26. 30. 35. 38. 56. 70. 84
Feces. 30. 60
Fettigkeit der Marez. 23. 80
Feuer. 2. 6. 8. 9. 72. 74
Feuer das doppelte. 9. 82

Feuer das flüchtige. 84
Feuer der Philosophen. 8
Feuer der Natur. 72
Feuer so alles verbrennet. 8
Feuer zum Opffer. 2
Feuer-Meer. 11. 12
Feuriger Drache. 14. 67
Feuriger Liquor. 86
Feuriger Phyton. 84
Feuriges Saltz. 80
Feuriger Spiritus. 65. 69
Feurige Schlange. 14
Feuriges Wasser. 86
Feuriger Wurm. 19
Finsterniß. 56. 69
Fixes Feuer-Meer. 11. 12
Fleiß. 62
Fliegender Drache. 46
Flüchtige Schlange. 19
Flüchtiges Feuer. 84
Flüßiges Saltz. 27
Friedens-Bogen. 56
Fromm muß ein Chymicus seyn. 6 50. 53. 60 73. 81

G.

GEbenedeytes Saltz. 63
Gefässe der Philosophen. 16. 17. 18. 19. 22. 30.
Gegossen Kalb. 73
Geheimniß. 1. 2. 6. 9. 11. 55. 71. 81
Geist. 5. 7. 42

Gelber

Gelber Spiritus. 65
Generation der Metallen. 23
Gifftiger Drache. 61
Gifftiger Wurm. 61. 71
Gläntzender Phyton. 69
Gläntzendes Wasser. 71
Gold-Saame. 43
Goliath. 54
Gras-grünes Oel. 44
Grosse Medicin. 58
Gröste Schatz der Welt. 58
Grüne Farbe. 52
Grünes Oel. 44
Gummi. 44. 46. 47

H.

HErmaphrodit, 12. 37
Hermaphroditisches Saltz 39
Hermetis Tauben. 37
Herrliche Medicin. 66
Heruo. 37
Höchste Medicin. 58. 81. 82
Hoch-rothes Acures. 57
Hylech. 10

J

IGnis & Azoth tibi sufficiunt. 36
Inferius. 4. 5. 11. 25
Jungfräuliche Erde. 86

K.

KAlb das gegossene. 72

Kalii. 64
Klumpen schwefflichter. 70
Königs Blut. 69. 83
Kriechende Schlange. 67
Kupferne Tafeln. 1.
Kurtzer Weg der Philosophen. 67
Kürtzester Weg der Philosophen. 72. 87

L.

Lauffender Phyton. 85
Lebendiges Wasser. 62
Leib. 5. 7
Lilium album. 37
Liquor feuriger. 86
Löwe. 40
Liquor der doppelte. 85
Liquor Wunder-voller. 85
Luna. 70. 71. 80. 81

M.

MAechtige Medicin. 60
Magnalia des Schöpffers. 25
Marez. 7. 23. 24. 29. 44. 45. 46. 47. 48. 50. 51. 63. 65. 72. 76. 80. 83. 84. 85
Mars. 84. 85. 86
Martis Sal. 86
Materia der Philosophen. 34. 53
Medicin. 45. 56. 58. 59. 60. 66. 69. 70. 71. 72. 81. 85. 86. 87.
Mercurius. 12. 46. 83
Metallen Anfang. 53
Metallen haben ihre dependenz à radiis astrorum. 22.

Metamorphosis- 12.20.21.
Milch die weiße. 45
Minerale. 34
Miria Mosis Schwester. 41.72
Mond. 52.
Moses 72.73
Moses verbrandte das gegossene Kalb. 23 73
Mysterium. 5.9.21.49

N.

NAher Weg der Philosophen 69
Naphta. 73
Natur Feuer. 72
Nichts der Philosophen. 7.8.

O.

OBerste. 4.18.28.48.80.
Oel. 20.21.27.44.65.84.86
- - - rothes. 65.84
- - - unverbrennliches. 27
Ofen. 20.21
Ophirisches Asophol. 43.59.66.67
Ophirischer Drache. 59
Ophirisches Gold. 45.72

P.

PErlen die schönsten. 80
- - von sehr hohen Werth. 80
- - - zubereiten. 80
Philosophi müssen stille schweigen. 41
- - - müssen fromm seyn. 6.50,53,60.73.81

Phylo

Philosophorum Materia. 53
- - - subjectum. 60
Phyton. 12. 13. 20. 33. 34. 42. 46. 56. 59. 60. 63. 65. 71. 81
- - - der doppelte. 39. 68
- - - ist in Ertz verborgen. 33
- - - der feurige. 84
- - - der lauffende. 85
- - - der weiße. 66
Phytonis Spiritus. 54. 71. 72. 84. 86
Phytonische Blume. 56. 59
Phytonisches Saltz. 80
Planeten. 42
Plumbum nigrum. 65
Primum ens 5. 5
Puch. 54
Pulver trockenes. 86
Putrefactio. 16
Pyros. 72
Pyrtre. 10. 39. 45. 57. 61. 72.

Q.

Quinta Essentia. 11. 22. 43

R.

Rebis. 11
Regen-Bogen. 31. 32. 56
Reines Asophol. 87
Röthe. 56
Rothes Oel. 65
Rothes Saltz. 65

Rother Spiritus. 65.72
Rubinen. 28.81

S.

Salb-Oel. 74
Sal Marez. 72
Sal Martis. 86
Sal der Weißheit. 48
Sal Terræ. 64
Sal Veneris. 86
Salamonis Schatz. 27
Saltz. 29.35.36.39.43.55.57.60.61.63.65.66.68
- - - das Hermaphroditische. 39
- - - das Rothe. 65
- - - das Schmaragdene 86
- - - vielfärbiges. 84
- - - das weisse. 29
- - - das Wunder-volle. 65.84.86
Samuel Baruch. 1
Schatz. 27.58.63
- - - gröste der Welt. 58
- - - Salomonis. 27
- - - unsäglicher. 63
Schlange. 8.14.19.57.67
- - - die flüchtige. 19
- - - die kriechende. 67
Schmaragd. 76
Schmaragdenes Saltz. 86
Schubcho. 10
Schönste Perlen 80
Schwefflichter Klumpe. 70

Schweres Wasser. 82
Seele. 5.7
Seele und Geist. 42
Separacio. 5. 17. 18. 25. 37. 64. 66
Sol. 70. 71
Sonne. 52
Spiritus Mundi. 8. 9. 17. 49
- - - der Feurige. 69
- - - der Gelbe. 65
- - - der Rothe. 65
- - - Phytonis. 54. 61. 71. 72. 84. 86
- - - der Weisse. 65
Steine. 60. 61. 70
Stilleschweigen müssen die Philosophi 41
Subjectum der Philosophen. 60
Superius. 4. 11. 18. 25

T.

Tafeln küpfferne. 1. 62. 70. 71
Tafel Tubalkains. 49
Tauben Hermetis. 37
Tempel Salomonis. 41
Termon. 37
Terra. 29
- - - Adamica. 22
Tetragrammaton 75
Thau. 9. 23. 24. 29. 42. 43. 76
Thumim. 27
Truckenes Pulver. 86
Tubalkain. 1. 3. 6. 49. 75

Tubalkains Tafel. 49

U.

VAsa Philosophorum. 16. 17.
Venus. 84. 85. 86
Vereinigung. 57
Vermehrung. 43. 48
Vielfärbiges Saltz. 84
Viel Köpffiger Drache. 81
Verwandelung. 70
Unergründliche Medicin. 58
Unerschöpfflicher Brunnen. 81
Universal-Chaos. 80
Unsäglicher Schatz. 63
Unterste. 4. 18. 28. 48
Unverbrennliches Oel. 27
Unwürdige in der Chymie. 27. 45
Vogel. 45.
Vorrede Samuelis Baruch. 2
Urim und Thumim. 27
Urim. 27. 75. - - - 79
Urin. 64

W.

WAsser feuriges. 86
Fettes Wasser. 82
Wasser lebendiges. 62
- - - des Lebens. 42
- - - gläntzendes. 71
- - - schweres. 82

Weg kürtzer. 67
- - - kürtzeste. 72. 87
- - - Naher. 69
Wege, deren sind zwey bey den Philosphen. 37
Weisse Blume. 56. 59
Weisse Erde. 66
Weiße Milch. 45
Weisser Phyton. 66
- - - Spiritus. 65
- - - Stein. 71
Welt-Geist. 8. 9
Wnnderliche Farben. 84
Wunder-voller Liquor. 85
Wunder-volles Saltz. 65. 84. 86.
Wurm 8. 8. 19. 38. 46. 47. 61. 71
- - - feuriger, 19
- - - gifftiger. 61

Z.

ZAybach. 19
Zwey Wege der Phylosophen 7. 37. 82

ERRATA,

Im andern Theil.

Pag. 24. für Hesdon, ließ: Hesbon. pag. 42. für Grandis, ließ: Grandinis, pag. 63. für Lapis, ließ: Lapidem. p. 64. für Kali, ließ: Kalii.

NB.

Im ersten Theil.

Pag. 55. lin. 12. für ⊖ ließ ☉.
Und in Register ließ: Isai Sohn der David hat tingiret.

NB. Dem Buchbinder dienet zur Nachricht, daß die Kupffer, so in Octavo von Num. 1. biß 7. zum ersten Theile an gehörigen Ort zu bringen; die gebrochenen Kupffer aber von N. 1. biß 15. gehören zum andern Theile. Item: der Titul zum andern Theil wird vom Register abgeschnitten.

Kurtzer doch deutlicher
Schlüssel,
Derjenigen fremden Wörter,
Welche in
Abraham dem Juden
enthalten sind,
Wodurch
Denen Liebhabern der Edlen
Hermetischen
Wissenschafft
Ein sonderbahres Licht
gegeben wird.

Vorbericht.

Gleich wie dieses nützliche Chymische Werck anfänglich von dem Autore theils in Lateinischer und Arabischer Sprache, theils auch in Chaldäischer und Syrischer Sprache beschrieben, nachgehends aber in die Deutsche übersetzet worden: Also wird es auch Zweiffels ohne niemand verargen, daß um mehreres Nachdrucks willen annoch verschiedene fremde Wörter in solchen beybehalten worden sind. Weiln aber von denen der Arabischen, Hebräischen und Lateinischen Wörtern unerfahrnen Liebhabern der wahren Chymie allerdings keine in dem Autore vorkommende Arbeit begriffen werden kan, es sey dann, daß sie sich solche von einem der angezogenen Sprachen

kundigen expliciren lassen, oder vermittelst etlicher Lexicorum mühsam selbsten erklären; Als folget unwiedertreiblich, daß ihnen ein Schlüssel derselben, eine höchst-nothwendige uud fast unentbehrliche Sache sey. In diesen Absehen nun hat man auch vornehmlich gegenwärtige Blätter verfertiget u. solche diesem Wercke angehänget, damit so wohl sothane Sprachen erfahrene Personen gleichsam in einem Augenblick die Bedeutung derer in dem Autore hin und wieder vorkommenden Wörter beschauen, als auch diejenigen, welche in gemeldeten Sprachen unerfahren sind, ein sicheres Refugium haben möchten, wo sie die meisten derselben verhoffentlich auf das deutlichste erkläret finden können. Ich wünsche inzwischen von Hertzen, daß mein wohlgemeinter Zweck bey allen zur edlen Hermetischen Wissenschafft erwehlten Liebhabern glücklich erhalten werden möchte.

A.

A A. O. o. bedeutet Alpha, Alpha, Omega, Omega.

Abakhozodii, ist eine schwartze und schwere Erde, oder Minera.

Abdorosa, andere schreiben Apdorisa, heisset eine Jungfrau der Heimlichkeiten, ist eine reine Erde oder das Central-Saltz.

Abrasatim, ♌ ein Geist, ist der scharffe ☿♎.

Acanus, ist ☿ vivus.

Acures, ein Glas, Kolbe oder Phiole.

Adamah, die rothe Erde, heisset auch sonst Alinnegra oder Laton.

AdamCadmon ist die Materia, in welcher der ☿ vivus der Weisen verborgen.

Adesia, ist eine geheime Artzney, sie wird beym Basilio Valentino Asa und *Phalaja* genannt.

Adonai, der HErr.

Adrop, Thau oder auch rothes Bley, aus welchen der ☿ hervor gezogen wird, andere nennen es Minium, Menge, Berg-Zinnober.

A. e. o. bedeutet Alpha & Omega.

Aerez, die Erde.

Aguraporii, bedeutet des Zoroastris 3tes Buch von natürlichen Wissenschafften.

Aibachest, Lapis, bedeutet den ☿ *Philosophorum*, andere nennen es Alkaest oder Alchaest, auch *Azoth*; es ist die Fontina der Graf Bernhardus gedencket.

Alacipi, der rothe Löwe.

Alanotach, die Wurtzel des Lebens.

Alartaganus Nagazer ist die Magnesia oder *Plumbum nigrum*.

Alatton, ist ♓.

Alazabus, ist eine Sand-Capelle.

Alazagi, ist der 🜖 der Weisen oder grüne Löwe.

Albaon, ist die Magnesia oder Plumbum nigrum, eine schwere mineralische Materie.

Albaon Abakhozodii, ist eine Minera oder schwartze und schwere Erde.

Albuna, bedentet den Vater der Beständigkeit.

Aldibit ist Gluten.

Algir, ist der 4te und stärckeste Gradus des *Feuers*.

Algir △ bedeutet per gradus Feuer gegeben.

Alingel eine *Phiole*.

Alinnegra ist der Laton oder rothe Erde, *heisset* auch Adamah.

Almusader, bedeutet nehmet.

Alonsis ist Auripigmentum rubeum Ægyptiacum.

Alter Albaon, ist ♄.

Aqua Gaza, ist ▽.

Arez, die Erde.

Arki, sind subtile vapores.

Aschuta, ist coagulirtes Feuer.

Aschzur, der gesegnete ⊖ Stein, oder das fixe △ Meer.

Asophol

Asophol ist Gold.
Asophon, bedeutet ein reines güldisches Wasser.
Athea Zamzi, ist so viel als primæ substantiæ.
Azoth, ein lauffendes Feuer, Mercurius animatus, oder Philosophorum.

B.

BAal, ein Abgott der Samariten.
Bagtatii, ist eine Retorte.
Batatia, eine Frucht.
Behemoth, bedeutet einen grossen Ochsen, welcher nach der Juden Fabel, bis zur letzten Zeit aufbehalten werden soll, damit sie ihn schlachten können.

C.

CAchimo, eine Mercurialische Erde.
Cadmi, ist so viel als ein Liquor.
Cadmon Adam, besiehe Adam Cadmon.
Chaos, ein vermischter Klumpen, in welchen die Elementa ungeschieden bey einander gelegen.
Celuvialatel, ein flüchtiges ☉ Kieß oder Sand.
Centrum Mundi, der Mittel-Punct der Welt.
Cobold, andere Kobald oder Cobaltum, bedeutet Wißmuth, ist aber das mehreste flüchtig und mit dem ⊖ ♀ii überhäufft.

D.

DIana, ist ☽.
Diana, so fix, bedeutet die Tinctur aus dem ☽.

Doppelter Phyton, ist der Hermaphrodit.
Dudaim, sind rothe Alraunen-Aepffel.

E.

EElectrum immaturum, ist so viel als plumbum nigrum oder Magnesia
Erez, die Erde.

F.

FIxe Diana, ist die Tinctur aus dem ☽.
Fixe △ Meer heist sonst Aschzur.

G.

GAtza aqua, ist ▽.
Gluten heist sonst Aldibit.
Gluten aquilæ bedeutet des Mercurii fix gemachtes Corpus.
Granum fundi, ein Korn des Erd-Bodens.
Grüne Löwe ist der ⊖ der Weisen, wird sonst Alazagi genannt.

H.

HAdit, ist Eisen-Mann oder rostig Eisen.
Hermaphrodit, ist der doppelte Phyton, weil er 2. Naturen hat, d. i. weil von ihm der Schwefel, und das Qveckfilber der Weisen ausgezogen wird.
Heruo, ist der erste Gradus des Feuers.
Humor, der 3te Gradus des Feuers.
Hyle, eine verwirrte Vermischung.

I. Jeho-

I.

JEhova der HErr.
Ire ist 🜁.

K.

KAlii, [symbol].

L.

LApis Aibachest, besiehe Aibachest Lapis.
Laton besiehe Alinnegra,

Löwe der grüne ist der [symbol] der Weisen, wird sonst Alazagi genannt.

Löwe der rothe wird sonst Alacipi genannt.

Löwe, der schlaffende ist die Tinctur, aus dem ☉.

M.

MAgnesia, ist Weißmuth, heisset auch Alartaganus Nagazer.

Marez, ist 🜃.

Minera, heist hier Abakhozodii, ist eine schwartze und schwere Erde.

N.

NAg azer Alartaganns, besiehe Magnesia oder Alartaganus Nagazer.

Naptha, Juden-Leim, Stein-Oel, Jüdisch Pech, soll hier aber das Feuer bedeuten, womit die Kinder Israel das Opffer angezündet.

O.

OPhirisches Asophol ist ophirisches Gold, welches solches ist, so durch das Antimonium gegossen.

P.

PHyton, ist ☿ vivus.
Phyton, der doppelte ist der Hermaphrodit.
Piros, sind sulphurische Geister.
Pirtre ist 🜍.
Poth, ist ein Recipient.
Puch, ist ♁.
Puvon, bedeuten Kröten.

Q.

QUintia essentia, heisset auch hier rothe Adamica, oder Zeuge-Vater.

R.

RAdischo, bedeutet Heilig.
Rebis, bedeutet ein aus zweyen Dingen bestehendes Wesen.
Rothe Adamica, ist die Quinta Essentia,
Rother Löwe heist sonst Alacipi.

S.

SAl Marez ist ein reiner ☽.
Sal terræ. - - -
Sal sapientiæ crudum. - - -
Saltz-Stein der gesegnete, besiehe Alchzur.
Schlaffende Löwe ist die Tinctur aus dem ☉.
Schubcho soll so viel seyn, als die Gloria des grossen Geistes und Schöpffers.
Seckel, 1. ℔. ist 32 Seckel, ein Seckel ist 1. Loth ½. Seckel sind 2. Quentlein.

Stibium, Spieß-Glas.

T.

TErmon, ist der andere Gradus der Feuers.
Tetragrammaton, bedeutet den Geheimnißreichen Nahmen GOttes יְהוָה Jehovah, HErr, welchen die Jüden niemahls aussprechen, sondern an dessen Statt das Wort אֲדֹנָי Adonai HErr sagen.
Thumim, die Vollkommenheit.
TR. bedeutet Tinctur.

U.

URim die Erleuchtung.

W.

Wißmuth heisset hier Alartaganus Nagazer.

Z.

ZAybach, ein lauffendes Wasser, d. i. argentum Vivum.
Zebaoth die Heerschaaren.

אֲדֹנָי ADONAI, der HErr.
אֱלוֹהַ AELOAH. GOtt.
אוֹר OR, das Licht.

אוּרִים URIM, die Erleuchtigung.

אֶרֶץ AEREZ, die Erde.

אֵשׁ AESCH, das Feuer.

בַּעַל BAAL, ein Abgott der Samariten, 1. Reg. XVI. 31.

בְּרִית BERIT, ein Bund.

דּוּדָאִים DUDAIM, sind Violen, Lilien oder Jüden-Kirschen, hier aber bedeutet dieses Wort rothe Alraunen-Aepffel.

הָאוֹרָה HA ORAH, das Licht.

הַמַּיִם HAMMAIIM, das Wasser.

יְהֹוָה JEHOVAH, der HERR.

סֵפֶר SEPHER, das Buch.

צְבָאוֹת ZEBAOTH, die Heerschaaren.

שָׁמַיִם SCHAMAIIM, der Himmel.

תֹּהוּ THOHU, eine ungestaltete Sache.

תּוֹרָה THORA, das Gesetz.

תֻּמִּים THUMIM, die Vollkommenheit.

Ἑρμαφρόδιτος Hermaphroditus, ein Mann Weib oder Zwitter.

ςίβι, Stibium, Spieß-Glas oder schwartzer Schwefel.

ὕλη, Hyle, eine verwirrte Vermischung.

χάος, Chaos ein vermischter Klumpen, in welchen die Elementa ungeschieden bey einander gelegen.

אוּרִים URIM, die Erleuchtigung.

אֶרֶץ AEREZ, die Erde.

אֵשׁ AESCH, das Feuer.

בַּעַל BAAL, ein Abgott der Samariten, 1. Reg. XVI. 31.

בְּרִית BERIT, ein Bund.

דוּדָאִים DUDAIM, sind Violen, Lilien oder Jüden-Kirschen, hier aber bedeutet dieses Wort rothe Alraunen-Aepffel.

הָאוֹרָה HA ORAH, das Licht.

הָמַּיִם HAMMAIIM, das Wasser.

יְהוָֹה JEHOVAH, der HErr.

סֵפֶר SEPHER, das Buch.

צְבָאוֹת ZEBAOTH, die Heerschaaren.

שָׁמַיִם SCHAMAIIM, der Himmel.

תוֹהוּ THOHU, eine ungestaltete Sache.

תוֹרָה THORA, das Gesetz.

תֻּמִּים THUMIM, die Vollkommenheit.

Ἑρμαφρόδιτος Hermaphroditus, ein Mann Weib oder Zwitter.

ςίβι, Stibium, Spieß-Glas oder schwartzer Schwefel.

ὕλη, Hyle, eine verwirrte Vermischung.

χάος, Chaos ein vermischter Klumpen, in welchen die Elementa ungeschieden bey einander gelegen.

Ex libris Josephi
Bernardi Kausne

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Eleazar, Abraham

R. Abrahami Eleazaris Uraltes Chymisches Werck Welches ehedessen von dem Autore Theils in Lateinischer und Arabischer, theils auch in Chaldaeischer und Syrischer Sprache geschrieben ... ; Zu Nutz und Gebrauch aller Liebhaber der edlen Hermetischen Philosophie, Jn II. Theilen Zum ö
Bd.: [2]

Erfurt 1735

Res/Alch. 74#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10912552-9
VD18 80251196-001